



Merseburger Zeitung

Wöchentliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg für den Stadt- u. Landkreis Merseburg

Berlin: Filialverleger National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 5; Reichliche Grana. Druckerei L. Herrmann-Gammel Nr. 2323. Im Falle dieser Gemacht (Vertriebsklärung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Abdrückung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zugl. 30 Pfg. Postgebühr. Halbjährlich 10 RM, einjährig 18 RM. Zeitungsgeld: zugl. 42 Pfg. Postgebühr. Abholer monatlich 2 RM. — Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 28. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 103

Sonntag, den 14. April 1940

Einzelpreis 15 Pfg.

Amerika meldet: Englischer Truppentransport nach Holland

Deutsche Flieger versenken zwei britische U-Boote Englischer 8000-t.-Kreuzer „Gorl“ nach dem Angriff deutscher Bomber gesunken In der Nordsee überrascht

Berlin, 13. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei der Ueberwachung der Nordsee überraschten deutsche Kampfflugzeuge am heutigen Tage zwei angedampft fahrende britische U-Boote. Beide U-Boote wurden mit mehreren Bomben angegriffen und durch Volkstreffere versenkt.
Wie der amerikanische Rundfunk bekanntgibt, ist der englische Kreuzer „Gorl“ (8000 Tonnen) auf der Höhe von Drontheim nach einem Angriff deutscher Bomber gesunken. Es handelt sich hierbei aller Wahrscheinlichkeit nach um den schweren Kreuzer, der — wie im ORB-Bericht unter dem 11. April gemeldet war — durch zwei Bomben getroffen und bewegungsunfähig gemacht wurde.



Im Hafen der dänischen Hauptstadt nach der Besetzung durch deutsche Truppen.

Verrentung befristigt

Berlin, 13. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wir erlassen heute aus Amsterdam, das am 11. April von deutschen Kampfflugzeugen erfolgreich angegriffene britische Kreuzer inzwischen gesunken ist. Es soll sich hierbei um den schweren Kreuzer „Gorl“ handeln.
Von dem getriebenen Luftkampf vor der norwegischen Küste, bei dem die Engländer sechs Bombenflugzeuge verloren, sind drei weitere deutsche Jagdflugzeuge in ihre norwegischen Stützpunkte nicht zurückgekehrt, so daß die Zahl der deutschen Verluste bei diesem Kampf sich auf insgesamt fünf Flugzeuge erhöht.

„30 000 Schiffe verloren“

(Drahmelung unseres Vertreters)
Dr. Rosenzweig, 13. April. Einem der englischen Flottenkommandanten am Sonntagabend ein beeindruckendes Bildgemälde: Der Sprecher geriet bei dem Verlesen der „Times“-Berichte über den Krieg in Deutschland, daß er plötzlich erklärte, Deutschland habe „nahezu 30 000 Schiffe verloren“. Er mußte sich zu einer Berichtigung begeben: Er habe 30 000 Tonne Schiffsraum gemeint. Den armen Opfern der englischen Propagandabühnen scheint es kaum noch aufzufallen, daß für Untertanen ihre Opfern zusammen zu haben.

Deutsche Besatzung auf Norwegens Schiffen

Berlin, 13. April. Die Kriegsmarine hat in den besetzten norwegischen Häfen angetroffene Einheiten der norwegischen Kriegsmarine übernommen und mit deutschen Besatzungen in Dienst gestellt.
Am 12. April ist die Küstenverteidigung von Drontheim durch inzwischen eingetroffene deutsche schwere Artillerie verstärkt worden. Dies bedeutet eine weitere Verstärkung der dort völlig unbesetzt in deutsche Hand gefallenen und von deutschen Truppen leuchtend gemachten norwegischen Küstenartillerie.

Von Narvit zur schwedischen Grenze

Berlin, 13. April. Die im Raum von Narvit tätigen deutsche Truppen, die mit der Sicherung und Erweiterung des von ihnen besetzten Raumes beschäftigt sind, haben auch den größten Teil der von Narvit in Richtung der schwedischen Grenze fahrenden Bahn besetzt.
Von Christianland aus vorgehend haben deutsche Truppen Hagealand erreicht. Norwegische Truppen, die beim Vormarsch angegriffen wurden, haben feuerleitend Widerstand geleistet.
In Oslo trafen im Laufe des Freitags vorläufig weitere große Verbände der deutschen Wehrmacht ein. Sie wurden nach ihrer Anlandung in die verschiedenen Räume abtransportiert. Ein Teil bezog in der Umgebung von Oslo Quartier.

10 britische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 13. April. Die nachträglich von jährlängiger Stelle bekanntgegebenen Meldungen nach dem Luftkampf vor der norwegischen Küste am 12. April zwei weitere britische Kampfflugzeuge auf offener See zur Verwundung gezwungen worden, so daß sich der Gesamtverlust bei dem heutigen Kampfe beteiligten britischen Flugzeuge somit auf 10

Und jetzt Anschlag auf Holland?

Amerika spricht von neuem englischem Vorstoß

New York, 13. April. Die Zeitung „Evening Star“ will erfahren haben, daß eine britische Transportflotte mit mehreren Divisionen angelassen sei und sich zur Zeit auf hoher See befände, um Truppen entweder in Norwegen oder in Holland zu landen. Die letztere Annahme sei, so sagte „Evening Star“, wahrscheinlich, denn England könne keine die Deutschen aus Norwegen verdrängen, weshalb werde England an den norwegischen Küsten zur Seehinegelung stehen.

Der berichtigte britisch-jüdische Gelehrte August Wolfsohn, der bekanntlich den Auffassungen von Churchill nahestehet, richtet in seinem Londoner Brief in der „Weltbürger“, „Metropole“ sehr sehr deutliche Drohungen an die Adressaten Hollands und Belgiens. Er gibt offen zu, daß England den Plan gefaßt hat, seine Hand auch auf die Kolonien dieser Staaten zu legen. Die Befreiung gerade Hollands und Belgiens bestehe darin, daß sie, obwohl sie verhältnismäßig schwach seien, ein großes Kolonialrecht besäßen. Für die Weltmacht bestehe die Notwendigkeit, „das Kolonialgebiet vor jedem Eingriff zu schützen“.
Ein sogenanntes neutrales Land, das ein Kolonialrecht besäße, müsse mit der Möglichkeit rechnen, daß seine Kolonien unter Verwundung gestellt würden, wenn es eine Bestätigung seiner Politik durch Deutschland wolle. Der Schreiber weist dann auf historische Präzedenzfälle hin, wie z. B. die Abrennung der spanischen Kolonien durch die Woodrow Wilsons. Der Artikel des Schabjahn spricht also mit zynischer Offenheit

Englands Entscheidungsstunde

Von Dr. W. Esser

Englands weltpolitische Stunde ist angebrochen. Als es Deutschland den Krieg erklärte, legte es sein Schicksal aufs Spiel, weil es nicht ahnte, daß dieser Krieg so anders verlaufen würde, als es geglaubt hatte. Es forderte damit einen Entscheidungssatz heraus, an dem es zerbrechen muß. Die hundert Jahre lang hat England Politik gegen Europa gemacht, um ein Weltreich zu erobern. Aber in der getragenen Erkenntnis der Völker und ihrer Lebensrechte steht es heute da, wo es damals stand, als seine Piraten und Räuber

auf Beute auszogen. Es kennt nur die Unterordnung anderer Völker. Ihm blieb daher die unmögliche Kraft der nationalsozialistischen Idee verborgen, die aus Deutschland eine Nation machte, von der die Persepolis Europa ausgeht, es betrachtete Adolf Hitler als eine furchtbare Erscheinung, und es hielt das deutsche Volk nicht als härteren Biest, sondern noch in der weltanschaulichen Jenseitigkeit von 1914. Unter dieser Selbsttäuschung betrieb die Untertraktion den Krieg gegen das Reich. Inzwischen sind sie nun erstickt worden. Besonders England, das am meisten aufs Spiel setzte, sieht die kommende Entscheidung gegen sich gerichtet.

Schon daß die plutokratische Einrentungsplutokratie am Ende Adolf Hitlers scheiterte, war ein ungeheurer Zusammenbruch der Illusion, Deutschland wie im Weltkrieg einzufallen zu können, und es durch eine Revolution von Räubern niederrücken zu lassen. Dann vernichtete der Blick über Polen die militärischen Ermahnungen Englands im Osten. Das Schicksal Polens vermag es bald, dagegen empfinden es außerordentlich bitter den moralischen Verlust in der Welt, den ihm seine Unfähigkeit, das Ostvertröden an Polen einzulösen, unter allen Völkern eingetragen hatte. Denn das war ein Verbrechen des Mythos von der britischen Weltmacht, auf dem allein die Anlehnungsstrahl Englands in der Welt beruhte. Und als dann noch Vietnam sich ebenso wie Tschechien und Polen als ein Opfer Englands erweist, das sich furchtlos in den Krieg gegen das mächtige England treiben ließ, da verlor der Mythos von der britischen Weltmacht, dieser schmerzende Glaube an Englands Kraft und Größe, von Tag zu Tag mehr. Den Völkern fiel es wie Schuppen von den Augen, als sie sahen, daß die Weltmacht weder Blut noch Kraft aufzubringen, ihren erklärten Krieg gegen Deutschland auch zu führen. Sie erlebten wie die Plutokraten ihren militärischen Ruf vor dem Weltall um Frage tragen mußten. Sie erlebten den Anfang von Niedergang Englands.

Schweden bleibt auf der Linie kritischer Neutralität

Stockholm, 13. April. Der schwedische Ministerpräsident O. U. Hansson hielt am Freitagabend im schwedischen Rundfunk eine Ansprache, in der er erneut betonte, daß Schweden seit Entschlossenheit sei, auch in Zukunft der Linie kritischer Neutralität zu folgen. Unter Hinweis auf die Lage in Skandinavien bereitete der Ministerpräsident das schwedische Volk darauf vor, daß die Zukunft erhöhte Beeinträchtigung des sozialen Lebens, neue Schwierigkeiten für das Wirtschaftsleben, für die Familien sowie für den einzelnen bringen werde. Weiter erklärte sich Herr Hansson gegen die verbreitete Gerüchtemongerei und betonte, daß gerade in unruhigen Zeiten mehr als sonst notwendig sei, Ruhe und Zuversicht zu bewahren.

Bei Britannien seine vernichtende Niederlage kommen sieht, läßt es alle Reagier seiner verdränglichen Kriegsführung spielen. Im Kampf um die Welt hat England noch die Besten und Gelehrten lassen. In diesem Krieg hat es alle Regeln der Kriegsführung und des Völkerrechts schamlos mit Füßen getreten. Die Dünge-Flotte gegen Deutschland ist das grunrende Verbrechen ein Verbrechen, das die menschlichen Prinzipien von demokratischer Dummheit. Diese Düngeflotte, aber des





Aufn.: Zeitbild (8).

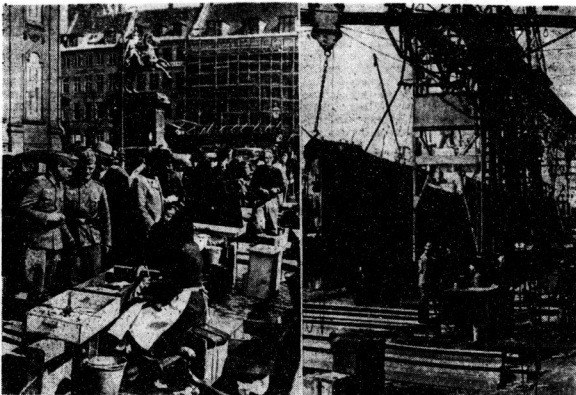
Verwaltung in der Ostmark von den Reichsstatthaltern übernommen

Nachdem der Auftrag des Reichskommissars für die Wiedervereinigung der Ostmark mit dem Reich erfüllt ist, hat der Führer für sechs Reichsgaue der Ostmark folgende Reichsstatthalter ernannt: von links: Gauleiter Eigruber zum Reichsstatthalter in Oberdonau; Gauleiter Bürckel zum Reichsstatthalter in Wien; Gauleiter Jury zum Reichsstatthalter in Niederdonau; unten von links: Gauleiter Rainer zum Reichsstatthalter in Salzburg; Gauleiter Uiberreither zum Reichsstatthalter in Steiermark; Gauleiter Holer zum Reichsstatthalter in Tirol



Bei der Landung am Großen Belt

Aufn.: F.R.-Ganze-Zeitbild



Aufn.: F.R.-Ganze-Zeitbild

Nach der Besetzung in Dänemarks Hauptstadt
Das friedliche Leben in der dänischen Hauptstadt ging nach der Besetzung durch die deutschen Truppen gleich ohne nennenswerte Unterbrechung weiter. Links: Deutsche Soldaten auf dem Fischmarkt in Kopenhagen. Rechts: Auf einer Werft in Kopenhagen

Die „Seeischlacht im Kattegatt“

Lügenmeldungen widerlegt - Pressetour durch Dänemark

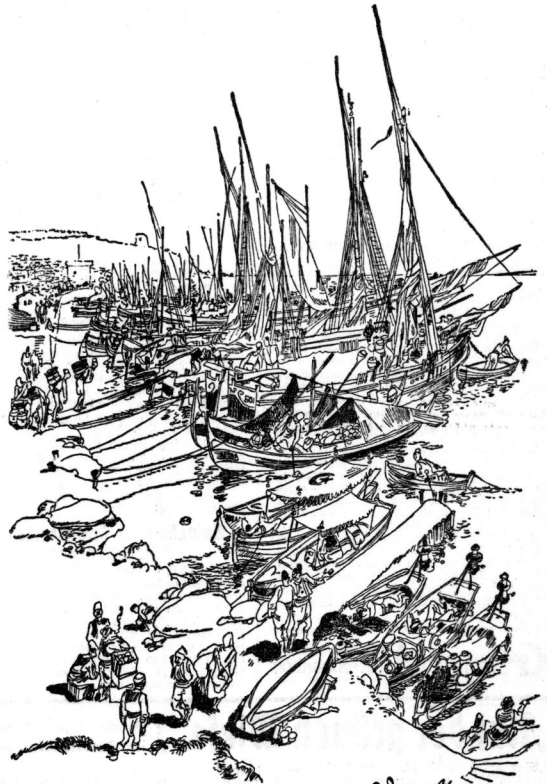
Berlin, 18. April. Berliner Vertreter der ausländischen Presse hatten am Donnerstag und Freitag Gelegenheit, sich in Dänemark von den dort herrschenden Verhältnissen an Ort und Stelle zu überzeugen. Ueber die Eindrücke seiner Reise berichtet der Berliner Vertreter der amerikanischen Agentur Associated Press: „Willejele am Kattegatt, 18. April. Wenn eine heftige Schlacht im Kattegatt zwischen der deutschen und der englischen Flotte stattgefunden hätte, wie in Berichten über ganz Europa verbreitet wurde, müßten es die Fischerleute, Matrosen, Wollschmiedinnen und sonstigen Einwohner in dieser Gegend wissen. Aber weder in Seltinger (Elsinore) noch in dem Vadeort Willejele auf der anderen Seite des Kattegatts, noch in Skagen, 185 Meilen entfernt an dem anderen Stapel,

konnte ich irgendeinen Beweis für das Stattfinden einer solchen Schlacht entdecken. Wir sprachen während der ganzen Fahrt mit Dänen, aber niemand hat irgendwelchen Geschichtsbanner gehört.

In Willejele interviewten wir ungefähr ein Dutzend Einwohner, jeden getrennt von dem anderen. Auf meine Frage, ob irgend einer von ihnen irgendeine Kanonade gehört hätte, erwiderte jede befragte Person mit einem Kopfschütteln „ikke“ (Nein). Sie stimmten alle darin überein, daß, wenn ein regelrechtes Seeschlacht in der Mitte des Kattegatts stattgefunden hätte, das nur 185 Meilen breit ist, jeder Einwohner es gehört haben würde, und daß wahrscheinlich die Fensterhaken von dem Lufteinbruch zertrümmert worden wären.“

Mit jeder Zigarette der reinen
Oriental-Tabak-Mischung „R6“
wird immer etwas von einer Stimmung
geistiger Abgeläutertheit fühlbar.

Dieser Geist der innerlichen
Ausgeglichenheit und des Gleichmasses
spiegelt sich auch in den Bildern wider,
die den Lebensraum des Tabakbauers
beschreiben.



DIE BUCHT VON CAVALLA
WÄHREND DER TABAKVERSCHIFFUNG

1 Doppel
Zigarettenkart
4,9



Verstorbte Waldbürnde!

Sehr achtsamkeit hilft dem Feind. Mithras werden wertvolle Waldbürnde durch Waldbürnde vernichtet. Bedeutend die Gefahr ist in Friedenszeiten eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft, so sind es jetzt im Kriege...

Arbeitsvertrag zwischen Hausfrau und Hausgehilfin

Durch eine von der Reichsdruckerei herausgegebenen im Einvernehmen mit dem Deutschen Frauenrat und der Reichsdruckerei ausgearbeitete Arbeitsvereinbarung zwischen Hausfrau und Hausgehilfin soll bei Beginn jedes neuen Arbeitsverhältnisses die Arbeitsvereinbarung von beiden Parteien unterschrieben werden und somit eine Verbindlichkeit auf die Vereinbarungen erfolgen. Die Formulare sind bei den Dienststellen der Reichsdruckerei...

Eine Vermittlungsstelle für Ranningsucht in Merseburg

Wie die Ranningsucht zu haben und die Ranningsucht ihre Aufgaben zu erfüllen, die gerade jetzt wichtiger als sonst sind. Es ist bedauerlich, daß die Ranningsucht in Merseburg, wie in allen anderen Orten, nicht nur ein böserer Sinnvolles ist, sondern zu einem letzten Bedauern auf diesem Gebiet stehen. Um die Erzeugung zu steigern, werden den Ranningsuchtigen beim Entzug von Bier und Bierchen...

Landkreis Merseburg

Kauschbühner Nachklang. Ein Wort an das Mitteldeutsche Landestheater in Bad Cannstadt. Wenn man wie hier am vergangenen Mittwoch eine so glänzende Aufführung von Pizanos Oper 'Melandro Strabellia' erlebt hat, kann man nicht verstehen, daß es im Mitteldeutschen Landestheater möglich ist, ein solches deutsches Gemüt so zurückgelassen, besorgniserregend mitschuldig dem gerade nach Kaufmannsregeln dieser Art verlangenden Publikum durch Besorgung anderer, besonders ausländischer, Kunstergüsse vorzunehmen. Um so dankbarer muß man dem Mitteldeutschen Landestheater sein für die Mühe, die es gemacht hat, um die Ranningsuchtigen zu helfen...

Wir wollen Sie erinnern...

- Merseburg, 10 Uhr. Schloßgartenkloster: 93. Jubiläum 3. 5/302 des Ständebüchleins. Merseburg, 10 Uhr. Schloßgartenkloster: 93. Jubiläum 3. 5/302 des Ständebüchleins. Merseburg, 10 Uhr. Schloßgartenkloster: 93. Jubiläum 3. 5/302 des Ständebüchleins.

Wird wenig Mittel kann man Angoras, um diese Ranningsucht handelte es sich gestern abend, auf die Angoranarrungen liefern die beste und meiste Wolle. Zur Fütterung können Rüben- und Gartenabfälle und auch Kraut verwendet werden. Deshalb muß jeder Züchter seinen Garten ausbauen und jeden Tag ein wenig bräunliche Rüben und jedes Jahr ein oder zwei Angoranarrungen. Der Züchter muß besonders auf die Einfütterung hin und gab ihnen Kameraden Käse für die Einfütterung des Angoranarrers, das im Winter die beste Fütterung ist. Die Tiere, die im Sommer die zu verwendenden Angoranarrungen für die Schur und für die übrige Pflege. Wie die Tiere zu behandeln das zeigen die folgenden Bilder und erklärte der Ranningsuchtigen. Selbstverständlich gehört hierzu auch Sorgfalt und Liebe, denn wer bei der Schur eine gute Wolle erhalten will, der muß vorher seine Tiere auch anfänglich gepflegt haben. Zum Schluß zeigte der Bildstreifen die Ergebnisse der Angoranarrung, die noch einmal bewiesen, welche Wert diese Wolle und damit die Schur hat.

Rampf dem Verberd

Der Kampf gegen den Verberd - im Krieg ercht recht! Das ist gleichbedeutend mit dem Kampf gegen die Wärbode und damit gegen den Verberd. Die deutsche Hausfrau hat sich seit langem schon mit gelundem Menschenverstand und der ihr eigenen Gründlichkeit auf diesen Kampf eingestellt und die ihr gegebenen Aufträge zur Verhütung des Verberds, insbesondere von Abstragmitteln, sich zu Herzen genommen. Sie leistet damit ihrem Volk einen großen Dienst und führt leicht dabei nicht leicht. Verberd muß aber auch gelagt werden, daß noch nicht alle Hausfrauen von dieser für uns so wichtigen Barde restlos durchdrungen sind. Jede Hausfrau soll neben dem guten Willen und dem Bewußtsein für ihr Volk die Pflicht getan zu haben und die Freude am praktischen Erfolg ihrer tatkräftigen Mühe empfinden. Erst dann, wenn in Deutschland jeder, ganz gleichgültig, ob Mann, Frau oder Kind, von diesem Empfinden getragen wird, sind wir auf dem richtigen Wege.

Studium an den Hochschulen für Verbreitung Leipzig und Dresden.

Das Studium für das Lehramt an Volkshochschulen und Turnlehrerinnen kann bis auf weiteres ebenfalls zum Sommer, wie zum Wintersemester, werden. Anträge auf Aufnahme in das Studium müssen bis spätestens 15. April bis 15. Oktober bei der Geschäftsstelle einer Volkshochschule für Verbreitung eingereicht sein. Die Volkshochschule für Verbreitung Leipzig hat beschlossen, daß von dem nächsten der Ausbildung des Arbeitsdienstes vor Beginn des Studiums befreit und können das Studium bereits mit dem Sommersemester 1940 beginnen. Die Volkshochschule für Verbreitung Leipzig hat beschlossen, daß von dem nächsten der Ausbildung des Arbeitsdienstes vor Beginn des Studiums befreit und können das Studium bereits mit dem Sommersemester 1940 beginnen.

genommen, es erfrant den Führer und hilft zum Sieg. Die Abgabe erfolgt dem Führer meist erst während der Gefäßstunden.

Neuschauer, helfst mit!

Neuschauer, helfst mit! Die Volksgenossen werden noch einmal abeten, an die Metallspende zu denken. Gerade am heutigen Sonntag ist die Zeit günstig, noch einmal in Haus, Keller, Hof und Boden nachzusehen, was an Metall vorhanden ist. Vor allem diejenigen Volksgenossen, die bisher noch nichts abliefern, werden darum gebeten, diese 'Schlackenabgabe' zu leisten. Am heutigen Sonntag ist von 10 bis 12 Uhr die Sammelstelle in der S. 4. 1. geöffnet. Neuschauer Volksgenossen: heute ist der letzte Hauptabgabetermin! Denkt daran, auch die allerliebste Spende trägt zum Geburtagstag.

Reichsbredner Hg. Dr. Frielingsdorf sprach in Bad Dürrenberg

Bad Dürrenberg. Es ist für einen Redner heute nicht leicht, über Fragen der Zeit zu sprechen, denn der Führer erwartet von jedem eine Botschaft, die den Sieg bringen soll und kommen wird, wo die nächsten Schritte fallen, was geplant ist usw. Das weiß allein der Führer, er kennt die Geschichte. Man kann aber über die Gegenstände und Voraussetzungen reden, die den deutschen Sieg überbringen. Die wichtigste davon ist die durch Adolf Hitler geführte und in der Partei geführte geistige Gemeinschaft des deutschen Volkes. Die Aufgabe der Partei ist es weiterhin sein, diese höhere Volkseinheit zu erhalten. Daß wir uns heute auf die vom Führer geführte Richtung verlassen können, beweist eben von uns ein. Und nie waren die wichtigsten Bedingungen für uns besser als heute.

Der Reichsbredner Hg. Dr. Frielingsdorf führte in der öffentlichen Rundgebung die Rede in der Volkshochschule, leitete den Akt aus, daß der Führer die Zeit im Auge gefangen war. Herr Gatte man ihm weiter zugehört. Der begeisterte Beifall der dem Redner dankte, war ein Zeichen dafür, daß er

Gemeinde Leuna

Sausfrauenabend in Leuna-Güb - Neue Ortsfrauenhilfsleiterin

Leuna. Im Siedaal des Peterabendhauses hielt die Ortsfrauenhilfsleiterin und das Deutsche Frauenwerk der Ortsgruppe Leuna-Güb ihren Sausfrauenabend ab, der ganz im Zeichen des Frühlings stand. Frühlingslieder, teils von der Singgruppe vorgelesen, teils gemeinsam gesungen, Frühlingsgedichte und eine 'Sonnenscheinlieder' von Hermann Löns wickelten miteinander ab. Im Mittelpunkt des Abends aber stand die Vereidigung der Ortsfrauenhilfsleiterin, Frau H. A. G., die aus Gesundheitsgründen ihr Amt niederlegen muß, und die Einführung ihrer Nachfolgerin, Frau M. A. G., die nach einem kurzen Rückblick auf die letzten Jahre, in denen Frau Binger die Ortsfrauenhilfsleiterin der Ortsgruppe Leuna-Güb geleitet hat, auch die Ortsfrauenhilfsleiterin der Ortsgruppe Leuna-Güb geleitet hat, auch die Ortsfrauenhilfsleiterin der Ortsgruppe Leuna-Güb geleitet hat.

Die Ortsfrauenhilfsleiterin, Frau H. A. G., las einen kleinen, feinen Aufsatz 'Mutterhände' vor. So wie die Hände der Mutter unverwundlich ihre Kinder schützten, so muß auch die Ortsfrauenhilfsleiterin überall und jederzeit helfend ihre Hände denen reichen, die sie zu betreuen hat. Schwere Dorens verabschiedete die Frau Binger und wünschte ihrer Nachfolgerin Kraft und Freudigkeit für ihr Amt und weiterhin eine lockere Zusammenarbeit zwischen der Ortsgruppe, der Ortsfrauenhilfsleiterin und dem Ortsfrauenhilfsleiter. Als feierliches Zeichen des Dankes für die reichhaltige und erfrischende Jubiläumfeier überreichte die Frauen ihrer liebevollen Frauenhilfsleiterin die Jubiläumsgabe des Bundes unseres Führers 'Mein Kampf'.



Alles opfert zur Metallspende. Die Sammelstellen sind häufig belagert. Männer, Frauen und Jugendliche

RSB-Ausweiskontrolle

Zweckkontrolle der von der RSB ausgegebenen roten Ausweise zur bevorstehenden Abfertigung in den Gefäßstunden werden alle Inhaber der betreffenden Ausweise erucht, diese in dem Gefäßstunde ihrer RSB-Ortsgruppe während der Dienststunden, und zwar Dienstag, 16. und Freitag, 19. d. M., ab 18 Uhr vorzulegen. Ständige Mütter werden gebeten, ihre Ausweise zu den nächsten Mütterberatungsstunden, deren Termin in der Zeitung bekannt gegeben wird, vorzulegen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Ausweise, die nicht zur Kontrolle vorgelegt haben, mit dem Tage ihre Gültigkeit verlieren und eingeworfen werden.

Rameradschafappell der Riegerkameradschaft

Die Kameradschaft Leuna des NS-Wehrtruppenbundes hielt, gestern abend im 'Helden Bild' ihren Kameradschafappell ab. Der Kameradschafappell wurde von der Kameradschafleiterin, Frau H. A. G., eingeleitet. Die Kameradschafleiterin sprach über die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft und die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Kameradschafleiterin sprach über die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft und die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft. Die Kameradschafleiterin sprach über die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft und die Bedeutung der Kameradschaften für die deutsche Volksgemeinschaft.

geleitet für anderen Führer bei. Ihr hocht dann das beste Glied, mit welchem sie einen Mann haben mit einem Opfer am Siege der deutschen Waffen und an einem Erfolge der Heimatfront. Erfolge der Föhlnung. Die Bursche. Der hiesige Ortsgruppenleiter Albert Klemm hat mit seiner im November 1937 gefaßten 'Hilfsleistung' gute Zuerkennung. 1939 und 1940 ist er mit dem höchsten Ehrentitel ein Paar muntere und reichliche Föhlnung, die jetzt beim besten Kreuz in Halle jugendlich wurden. Albert Klemm mit weitere Föhlnungsdarstellung verrichten. Neuer Müttermeister. Der Müttermeister in Leipzig ist jetzt der Müttermeister im Mütterbundesrat Hans D. Erling aus Dölsitz.



Amliche Bekanntmachungen lesen!

Die rechten Worte geäußert hatte. Die festliche Ausdehnung des Raumes sowie die musikalische Umrahmung lie lebend ermahnt. Die Ausgabe der für April, Mai und Juni dieses Jahres gültigen Reichsleiterblätterung erfolgt im Bürgeramt, Seifertstraße 13, nach Aufgabenerfüllung am Montag, 15. Dienstag, 16., und Mittwoch, 17. April. Zur Befamlichmachung des Bürgermeisters in der heutigen Ausgabe werden wir, ebenso auf die Ausgabe der Aufgabenerfüllung für Jugendliche an den gleichen Tagen. Wie der Bürgermeister weiter bekannt, bleibt die Ausgabe der Ausgabe am Montag, 15. April, bis zu weiterer zur Entschuldigungsfragen am Spinnstoff- und Schuhwaren geflossen.

Die Gauhilfsleiterin kommt nach Sebnitz-Beitz

Sebnitz-Beitz. Am heutigen Sonntag zeigt die Gauhilfsleiterin im Gauhof, 'Grüner Hof' um 16 und 20 Uhr den letzten Film: 'Spiel im Sommerwind'.



Bringen Spenden für den Geburtstagsfest des Führers.

Bringen Spenden für den Geburtstagsfest des Führers. Die Bursche hüten sich, ihre Hände zu streuen. In der heutigen Ausgabe der Zeitung wird die Bitte, Spenden für den Geburtstagsfest des Führers zu bringen, veröffentlicht. Die Bursche hüten sich, ihre Hände zu streuen. In der heutigen Ausgabe der Zeitung wird die Bitte, Spenden für den Geburtstagsfest des Führers zu bringen, veröffentlicht. Die Bursche hüten sich, ihre Hände zu streuen. In der heutigen Ausgabe der Zeitung wird die Bitte, Spenden für den Geburtstagsfest des Führers zu bringen, veröffentlicht.



Bringen Spenden für den Geburtstagsfest des Führers. Die Bursche hüten sich, ihre Hände zu streuen.

Alles opfert zur Metallspende.

Alles opfert zur Metallspende. Die Sammelstellen sind häufig belagert. Männer, Frauen und Jugendliche

RSB-Ausweiskontrolle

Zweckkontrolle der von der RSB ausgegebenen roten Ausweise zur bevorstehenden Abfertigung in den Gefäßstunden werden alle Inhaber der betreffenden Ausweise erucht, diese in dem Gefäßstunde ihrer RSB-Ortsgruppe während der Dienststunden, und zwar Dienstag, 16. und Freitag, 19. d. M., ab 18 Uhr vorzulegen. Ständige Mütter werden gebeten, ihre Ausweise zu den nächsten Mütterberatungsstunden, deren Termin in der Zeitung bekannt gegeben wird, vorzulegen. Es wird jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Ausweise, die nicht zur Kontrolle vorgelegt haben, mit dem Tage ihre Gültigkeit verlieren und eingeworfen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-60787730819400414-13/fragment/page=0005

Arbeit und Wirtschaft

Preisänderungen und Kostenveränderungen - kein Abwälzen der Kosten

Unter dem 3. April 1939 hat der Reichskommissar für die Preisbildung in einem Rundschreiben an alle Preisbildungs- und Preisveränderungsstellen ausdrücklich festgestellt, daß jedes Preisänderungs- und Preisveränderungsgesuch genau bearbeitet werden muß, wenn Preisänderungen bei Gewinnhöchstmäßigem. Der Preisbildungsausschuss wird mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür sorgen, daß Preise auf der Höhe der Kosten gehalten werden. Jede Preisänderung ist daher grundsätzlich von dem Gewinnerbeholdung zu tragen, bei dem sie eintritt. Eine Preisänderung ist nur dann festzusetzen, wenn eine Preisänderung ausdrücklich die Möglichkeit vorliegt, eine entsprechende Ausnahmebewilligung erteilt worden ist.

Diese Grundsätze werden von den Preisbildungs- und Preisveränderungsstellen noch genauer als bisher eingehalten werden und sind deshalb im eigenen Interesse alle Mitglieder der Wirtschaft auf dem Wege zu beachten. Das gilt besonders für die Preisbildungsstellen, mit denen einzelne Wirtschaftskreise, entgegen den bestehenden Verböten Kostenänderungen, die bei ihnen eintreten, auf den Preiswälzen als ein Mittel oder den Abwälzen ihrer Kosten zum Ausgleich, daß sie ihre Leistungen vermindern.

Es ist nicht zulässig, zu vereinbaren, daß etwaige spätere Preisänderungen bestehende Vertragsverpflichtungen abändern. Durch die Einhaltung einer unmittelbaren Preisänderung und das Zugänglichwerden eines Unterlieferanten, der höhere Preise fordern darf, als der ursprüngliche Lieferant, ist ebenfalls verboten die Weitergabe von Einkaufspreisen an andere Lieferanten, wenn die Abnehmer die besonderen Preisänderungen nicht mehr gewähren zu müssen. Auch Kopp-

lungensgeschäfte, bei denen die Lieferung einer Ware von der Abnahme anderer Waren abhängig gemacht wird, stellen eine Umgehung des Preisgesetzes dar.

Die Höhe des Wert der Güter und Leistungen, z. B. durch Verringerung des Umfangs,

Steigendes Volkseinkommen

Erster Bericht der nationalsozialistischen Deutschen Reichsbank

Die Deutsche Reichsbank legt ihren Berichtsbericht über das Jahr 1939 vor. Seit dem 1. Juni 1939 wurde die Zahlung und Rückzahlung unmittelbar unterstellt und damit von den letzten Zahlungen an den Reichsbankbetriebe. Die im Bericht vorgesehene Erneuerungsbildung der ersten Bericht der nationalsozialistischen Reichsbank. Das Rechnungswesen ist mit dem 31. Dezember 1939 ab, der Vermögensgegenstand ist bis zum 31. März 1940, je nach dem 31. März 1940 mit Berücksichtigung.

Währungspolitik unberührt

Zu Beginn des neuen Reichsbankberichts wird die Währungsfrage als die wichtigste Aufgabe der Reichsbank im Jahr 1939 bezeichnet. Die Währungsfrage ist in der gleichen Weise fortgeführt worden. Die Währungsfrage der allgemeinen Bevölkerung und die Währungsfrage der Wirtschaftspolitik haben die Währungsfrage als die wichtigste Aufgabe der Reichsbank im Jahr 1939 bezeichnet. Die Deutsche Reichsbank hat die Währungsfrage als die wichtigste Aufgabe der Reichsbank im Jahr 1939 bezeichnet. Die Deutsche Reichsbank hat die Währungsfrage als die wichtigste Aufgabe der Reichsbank im Jahr 1939 bezeichnet.

C. Persönliche Angelegenheiten

Für neu hinzugekommene Neuzugewanderte werden Reichsverwilligungsgesuche alle drei Wochen an den folgenden Tagen in der Zeit von 9-12 Uhr im Bürgeramt ausgeschrieben:

Montag, den 20. April 1940.
Mittwoch, den 22. April 1940.
Freitag, den 24. April 1940.
Sab. Dürrenberg, den 9. April 1940.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden in der Bürgermeisterei, Zimmer 2, in der Zeit von 8 bis 12 Uhr ausgeschrieben, und zwar:

am Montag, den 15. 4. 40: Buchliste A bis H; am Dienstag, den 16. 4. 40: Buchliste I bis R; am Mittwoch, den 17. 4. 40: Buchliste S bis Z.

Es ist notwendig, die Zulassungsverträge den Jugendlichen und deren Geburtsort (Familienbuch) vorzulegen. Die Ausgabe erfolgt nur für diejenigen Jugendlichen, für die ein schriftlicher Antrag bereits gestellt ist.

zweimaliger statt dreimaliger Antritt usw. verändert wird, müßte die gegenüber dem Stichtag dadurch eintretenden Erparnisse durch Preisänderungen weitergegeben werden. Jede Erparnis an Transportkosten ist durch eine Preisänderung weiterzugeben. Dies gilt auch gegenüber dem Verbraucher, sobald die Lieferung der Waren einen kostenmäßig erheblichen Teil der Leistungen, wie bei Kohlen, Abfällen und Breiten der Wäpfe, ausmacht. Ohne Rücksicht auf den Verbraucher darf kein Preis und keine Lieferungsbedingung gegenüber dem Stichtag vermindert werden.

fähiger Kaufzeit zur Verfügung gestellt, deren Verkauf mit gutem Erfolg stattfinden.

97,8 Mill. Reichsmark Gewinn für das Reich

Die Erträge der Reichsbank sind um 86 Millionen Reichsmark auf 97,8 Millionen Reichsmark gestiegen. Den größten Anteil hat als Folge der Erdatzung der Vermögensgegenstände des Reichsbankvermögens mit 59 Millionen Reichsmark. Alle anderen Beiträge betragen nur 38,8 Millionen Reichsmark. Die Aufwendungen sind demgegenüber nur um 1,2 Millionen Reichsmark auf 196,4 Millionen Reichsmark gestiegen. Obwohl bei den Aufwendungen sehr beachtet werden soll im Vergleich mit den Erträgen ein Plus von 98,6 Millionen Reichsmark auf 197 Millionen Reichsmark erzielt. Davon entfallen die Anteilsteile 7,5 Millionen Reichsmark auf den Reichsbankbetriebe, 91,1 Millionen Reichsmark auf die Reichsbankbetriebe, während es für 1938 nur 29,1 Millionen Reichsmark betrug.

Deutsche Handelsdelegation für Kopenhagen

(Drahtmeldung unseres Vorkorrespondenten)

Am 12. April 1940, Kopenhagen. In den nächsten Tagen wird eine deutsche Handelsdelegation in Kopenhagen erwartet. Der Delegation kommt ganz besondere Bedeutung zu. Der deutsche Handelsminister wird bei der Delegation als grundlos abgelehnt, die von einer allgemeinen dreitägigen Geschäftsschließung zum Zweck einer Warenverfügbarmachung gesprochen hatten. Die Verbote gegen Preisänderungen gelten für alle Waren, aus der den Märkten.

Reisiger Schlachtviehmarkt

Preis (Reisengewinn): Schaf: a) 42,5, b) 40,5, c) 38,5, d) 36,5; Rind: a) 42,5, b) 38,5, c) 35,5, d) 33,5; Ferkel: a) 43,5, b) 39,5, c) 34,5, d) 26; Rind: A. Sonderfleisch, Doppelender: B. andere Rind: a) 65, b) 57, c) 48, d) 38; Bänder und Ferkel: a) 11,31, b) 10,5, c) 10,32; Schweine: a) 44-44, b) 44, c) 44, d) 44; Schweine: a) 54,5, b) 54,5, c) 54,5, d) 50,5, e) 48,5, f) 48,5, g) 44,5, h) 41,5, i) 38,5, j) 35,5, k) 32,5, l) 30,5, m) 28,5, n) 26,5, o) 24,5, p) 22,5, q) 20,5, r) 18,5, s) 16,5, t) 14,5, u) 12,5, v) 10,5, w) 8,5, x) 6,5, y) 4,5, z) 2,5.

Stadt Merseburg

Brennstoffversorgung

Nachtrag zur Bekanntmachung über die Verbrauchsregelung der Brennstoffversorgung der Haushaltungen mit Einzelheizung, für zentrale beheizte Häuser, Städtewohnungen und Warmwasseranlagen für landwirtschaftliche Betriebe, Wehrmacht, Behörden und Anstalten, gemäß Verordnung vom 29. März 1940 für das Heizjahr 1940/41 (vom 1. 4. 1940 bis 31. 3. 1941). Veröffentlicht in der Merseburger Zeitung, am Sonntag, den 13. 4. 1940.

Verteilung der Heizgaslieferungen

Es ist davon auszugehen, daß der einzelne Verbraucher nur zu einer Verbrauchsregelung gehören kann. Deswegen ist es unzulässig, Verbrauchere, die in ihrer räumlichen Zusammenfassung mit ihrer Wohnung betreiben, für den gewerblichen Bedarf zu liefern, um den gewerblichen Bedarf ein grünes oder blaues Formblatt auszuhandeln. Ist der Brennstoffbedarf für den gewerblichen Betrieb gegenüber dem Haushaltsbedarf zu ungetrennt, so ist es zulässig, den gewerblichen Bedarf der Gruppe I zu erhalten. Bei Verbrauchern der Gruppe II ist ein geringfügiger gewerblicher Bedarf zulässig, wenn der Brennstoff für die zentrale Heizanlage in der Wohnung übermäßig begeben der gewerbliche Bedarf, so beziehen diese Verbraucher ihren Gasbedarf auf der Grundlage des gelben Formblattes.

Räumlicher Zusammenhang liegt vor, wenn Betriebsstätte Wohnung ein Haus mit Einzelheizung, zum Beispiel aber auf dem gleichen Grundstück lag befinden. Zweifelsfälle entscheiden die Betriebsstätten nach pflichtgemäßem Ermessen. Ist der räumliche Zusammenhang nicht gegeben, so gelten Betriebsstätte und Wohnung als je ein Verbraucher.

Sandwirtschaftliche Betriebe (z. B. Bauern und Handwerker, die dem Reichslandwirtschaftsamt angehören), melden ihren Brennstoffbedarf auf dem gelben Formblatt an.

Merseburg, den 12. April 1940.
Der Oberbürgermeister.
W. A. 40. - Wirtschaftsamt -

Bad Dürrenberg

Amtl. Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für die im Jahre 1940 gültigen Zulassungsverträge, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden im Bürgeramt, Leipziger Straße 13, wie nachstehend:

A. Reichsverwilligungsgesuche I und II

Montag, den 15. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Dienstag, den 16. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Mittwoch, den 17. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Die fehlgeleitete Ausgabeseiten sind unbedingt einzuhändigen. Außerdem der Seitenzahl im Interesse der nachfolgenden Neuzugewanderten keine schriftlichen Familienangehörigen in durch Zulassungsverträge, Lebensversicherungen, Rentenversicherungen, Wohnversicherungen oder sonstige geeignete Unterlagen nachzuweisen, ebenso die Höhe der zu zahlenden Wohnungsmiete.

B. Reichsverwilligungsgesuche III

Die Reichsverwilligungsgesuche dürfen grundsätzlich nur an Bewerber und Bewerberinnen ausgeschrieben werden, sofern im Übrigen die Voraussetzungen für den Bewerber und Bewerberinnen des Reichsverwilligungsgesuches I oder II gegeben sind. Bewerberberechtigt für Reichsverwilligungsgesuche III sind nur die Bewerber und Bewerberinnen, die nicht über einen Familienangehörigen haben, der ein Einkommen- und Vermögensbesitzer haben Bewerber und Bewerberinnen ihre Eltern, Geschwister oder Geschwister vorzulegen.

1 MILLION - 2 MILLIONEN - 3 MILLIONEN.

"Ich bleibe bei meinem Loswettbewerb heute!"

Soll vielleicht ein anderer mit meinem alten Los 100000.- RM gewinnen? Kommt gar nicht in Frage! Ich habe meiner Frau schon geschrieben. Unser gutes altes Los wird sofort erneuert. Wie herrlich, wenn uns unser Lebensabend und die Zukunft unserer Kinder erleichtert und verschönt werden. Auch während des Krieges geht die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt unverändert weiter! Die Deutsche Reichsloslotterie spielt wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. 480 000 Gewinne und 3 Prämien von je 500 000 RM werden gezogen. Geduld macht sich bezahlt. Erneuern Sie heute noch Ihr Los - spielen Sie mit! Nur 3.- RM für ein achtloses je Klasse! Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei.

3. Deutsche Reichsloslotterie

Frankleben

Bekannmachung

Die Zulassungsverträge für die im Jahre 1940 gültigen Zulassungsverträge, die in der Zeit vom 2. 11. 1932 bis 1. 10. 1939 geboren sind, werden im Bürgeramt, Leipziger Straße 13, wie nachstehend:

A. Reichsverwilligungsgesuche I und II

Montag, den 15. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Dienstag, den 16. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Mittwoch, den 17. April 1940, von 9-12 Uhr.
Buchliste A, B, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z, von 9-10 Uhr, 10-11 Uhr, 11-12 Uhr.

Die fehlgeleitete Ausgabeseiten sind unbedingt einzuhändigen. Außerdem der Seitenzahl im Interesse der nachfolgenden Neuzugewanderten keine schriftlichen Familienangehörigen in durch Zulassungsverträge, Lebensversicherungen, Rentenversicherungen, Wohnversicherungen oder sonstige geeignete Unterlagen nachzuweisen, ebenso die Höhe der zu zahlenden Wohnungsmiete.

B. Reichsverwilligungsgesuche III

Die Reichsverwilligungsgesuche dürfen grundsätzlich nur an Bewerber und Bewerberinnen ausgeschrieben werden, sofern im Übrigen die Voraussetzungen für den Bewerber und Bewerberinnen des Reichsverwilligungsgesuches I oder II gegeben sind. Bewerberberechtigt für Reichsverwilligungsgesuche III sind nur die Bewerber und Bewerberinnen, die nicht über einen Familienangehörigen haben, der ein Einkommen- und Vermögensbesitzer haben Bewerber und Bewerberinnen ihre Eltern, Geschwister oder Geschwister vorzulegen.

Jetzt wird es Zeit für ein Los!

Ziehung am 26. und 27. April

1/2 Los nur 3 Reichsmark

Edell **Merseburg**
Burgstraße 13

Verkaufsstellen

Böhlend, Kolonialwaren, Großkoyne	Kom. Schneidermeister, Neumark
Brunner, Buchdruckerei, Scheffelsd.	Kunze, Tabakwaren, Scheffelsd.
Gottschald, Tabakwaren, Leuna	Walther, Tabakwaren, Bad Leuchsd.
Hennig, Friseurleiste, Schkopau	Waber, Tabakwaren, Mülcheln

Eismannstadt

In der Nacht vom 24. zum 25. November 1914 durchdrang eine deutsche Division unter der Führung von General Eismann bei Bragezin den Umzingelungsring eines übermächtigen Feindes und verbandelte so eine äußerst schwierige Lage in einen entscheidenden Sieg für die deutschen Waffen. Seitdem ist der Name Bragezin mit flammenden Lettern in die deutsche Kriegsgeschichte eingetragen. Die Schlachtfelder von damals, die das Blut deutscher Soldaten tränkte, sind dem deutschen Volk heilig geblieben, auch wenn seine Oberflächlichkeit und sein Unverständnis an das Selbsttun der Kämpfer des Weltkriegs erinnerte. Heute, nach über 20 Jahren, wird endgültig und für immer die deutsche Fahne über jenem Gebiet, in das jetzt unter deutscher Verwaltung Friede und Ordnung eingetrigert sind. Wenn jetzt die größte Stadt dieses Gebietes, Eismannstadt, den Namen des Siegers von Bragezin trägt, ist bedeutet das die höchste Anerkennung für die Heldentaten der deutschen Weltkriegssoldaten. Die Namensgebung trägt aber auch eine Verpflichtung in sich, die Stadt würdig ihres heldenhaften Vaters zu gestalten. Der Name Eismann ist für jeden Deutschen ein Begriff geworden. Der einstige Sieger von Bragezin war nicht nur ein tapferer Soldat und hochbegabter Heerführer, sondern gehörte auch zu den treuen Paladinen des Führers, die mit ihm an neuen Reich, trotz seines hohen Alters und weitaus Eismann jahrelang in der vorderen Front der nationalsozialistischen Kampfbewegung, und mit heißem Herzen verfolgte er noch in den letzten Jahren seines Lebens den Siegeszug des Deutschen zu neuer Macht und Größe. Sein Name lebt jetzt für ewig weiter in den Wäldern jener Stadt, die er als einer der ersten mit sich brachte, um die deutsche Front in Belgien nahm. Und dieser Name ist Würge dafür, daß aus dem verdorren und verjudeten Boden von einst eine mächtige deutsche laubere und schöne Stadt wird.

Großer britischer Tanker vermißt.

Von der Zulauf, daß die britische Tankerambulance ein weiteres großes Schiff verloren hat, erfährt man auf dem Umwege über — eine Ordensverleihung. In London hat man mitgeteilt, daß ein französischer Kapitän aus dem Nordatlantik mit seinem Schiffe „in irgendeinem französischen Hafen“ einen brennenden britischen Tankerambulance aus der Nähe weiterer Schiffe und der Hafenanlagen herausholte und damit bewies, daß „noch höhere Schätze“ angeordnet wurde.

Sieben Tage Seekrieg:

Churchills schwarze Lage

Etwa 330 000 t schwere Einheiten ausgefallen

Zum erstenmal im Verlauf des Krieges wurde in der letzten Woche unserer Flotte die Aufgabe gestellt, Operationen großen Maßstabes unter Einsatz harter Verbände durchzuführen, an dem Kontingente aller Seehäfen der Welt teilnahmen. Die Flotte wurde in der Nordsee und im Atlantik eingesetzt, um die Schiffe der Briten zu versichern, die in dieser geballten Form während dieses Krieges noch nicht zu verzeichnen waren. Die Flotte bestand aus dem Ozeaner nicht nur an seinen Anführern — und damit indirekt, — sondern direkt auf hoher See zu patrouillieren, auf hoher See, wobei sich die Flotte selbst nicht mehr bewegt hatte, sondern die Flotte wurde durch die Flugzeugträger „Goutageus“ (22 500 T) die englische Flotteinfahrt ersichert hatten, und schwere Einheiten wie das britische Torpedoschiff „Barham“ (31 100 T) und das durch eine Mine mattegelte Schlachtschiff „Nelson“ (33 950 T) getroffen waren, und das Schlachtschiff „Rodney“ (33 900 T) in Campa Novum durch Bomben schwere Schlagleistung erlitt.

Die Bedeutung dieser Ausfälle, die sich an den Verlust des Kapitäns „Brien“ durch Torpedoschiff verlor, verlor das Schlachtschiff „Rodney“ (33 900 T) und die Beschädigung des Schlachtschiffes „Nelson“ (33 900 T), angeschlossen, erklärt, wenn man bedenkt, daß davon jetzt über 100 000 t schwere Einheiten ausgefallen sind, und das Schlachtschiff „Nelson“ (33 900 T) und das Schlachtschiff „Rodney“ (33 900 T) in Campa Novum durch Bomben schwere Schlagleistung erlitt. Die Bedeutung dieser Ausfälle, die sich an den Verlust des Kapitäns „Brien“ durch Torpedoschiff verlor, verlor das Schlachtschiff „Rodney“ (33 900 T) und die Beschädigung des Schlachtschiffes „Nelson“ (33 900 T), angeschlossen, erklärt, wenn man bedenkt, daß davon jetzt über 100 000 t schwere Einheiten ausgefallen sind, und das Schlachtschiff „Nelson“ (33 900 T) und das Schlachtschiff „Rodney“ (33 900 T) in Campa Novum durch Bomben schwere Schlagleistung erlitt.



Die Mordbrenner auf der Suche nach einem neuen Kriegsschuppelatz

Auch eine stehende Metallpöde

he. Frau, 13. April. (Eig. Med.) Nachdem bereits vor Wochen die stehende Metallpödeposition für die Unterführung der deutschen Metallpöde zum Gebrauch des Führers aufgerufen hatte, hat nunmehr das stehende Handelsministerium alle Bezirksbehörden in Böhmen und Mähren angewiesen, sofort eine stehende Metallpödeposition für die Unterführung dieser stehenden Metallpöde zum Gebrauch des Führers durchzuführen, die gleichfalls dem Führer zum Gebrauch auf Verfügung gestellt werden soll. Die stehende Metallpödeposition für die Unterführung dieser stehenden Metallpöde zum Gebrauch des Führers erlassen.

Gute Cigaretten wollen kennehaft genossen werden *)

ATIKAH 5

*) Bei allen Genussmitteln hat sich im Publikum ein Kennenherausgehört, das den Wein nach Lage und Jahrgang beurteilt und bei der Cigarette nach ihrer Klasse und Eigenart geht. So sollte man auch kennehaft würdige gute Cigaretten genießen, in deren Aroma man immer neue Feinheiten entdecken wird.

KADETEN des großen Königs

EINE ERZÄHLUNG AUS DEM SIEBENJÄHRIGEN KRIEG VON FELIX LÜTZENDORF

18. Fortsetzung

In die Sorglosigkeit des einen Teils der Kadetten und in die Vorbereitungen Vorder hinein kam ein Morgen nach seiner Ankunft auf dem Kruppenschießplatz. Der Hauptmann Jähfrow, die Kadetten trauten seinen Augen nicht, als hat der wilde Schreie des russischen Wachmeisters, der sie bisher gewohnt hatte, und an dessen Ungläublichkeit sie sich schon gewöhnt hatten, auf einmal die überstürzende preussische Kommandostimme sie auf die Füße brachte. Ja, sie waren im ersten Augenblick nicht einmal erschrocken, sondern der vertraute Ton legte sie in eine treuliche Bewegung, und sie haben erwartungsvoll den hochgewachsenen Offizier an, der auf so vorzügliche Weise im Tone Friedrichs kommandierte. Dieser raube, harte, preussische Ton schien ihnen die halbe Welt zu sein.

Um so fester war aber das Erwachen zum Bewußtsein ihrer wirklichen Lage. Sie waren aufgesprungen und fanden nun vor ihm, wie sie in der Nacht im Stroh gelegen hatten. Ihre Glieder waren nun fest abgelegt, zum Teil gingen die Füße an ihnen herum, zum größten Teil fehlten die Veranden, bei den anderen waren sie verdreht und nur noch halb vorhanden, und wenn einer wirklich noch seine preussische Montur vorweisen konnte, dann fehlten gemäß die Knöpfe, und das preussische Band und Hut war nicht mehr zu erkennen.

Der Hauptmann von Jähfrow ging mit seinen flackernden tanatigen Augen die Front ab, blieb hier und da stehen, ließ diesen oder jenen genauer an ging dann weiter, ohne ein Wort zu sagen. Ja, er ging die Front genau so sorgfältig wieder zurück, wie er sie hingegangen war, und es schien, als entginge diesen unruhigen Augen nichts. Den Kadetten war zumute, als würden sie nach vor ihm, als hätte er mit ihrem Ansehen umgehandelt, als hätte er ihre Würde und Gedanken erraten. Datten sie ihn das erstmal noch voll angeblöht, so schlugen sie jetzt die Augen nieder. Sie konnten diesen flackernden Blicken nicht standhalten.

Erschüttert trat Jähfrow einige Schritte zurück und logte dann, wobei es schien, als läge er gar nicht mehr, denn seine Augen gingen aber sie hinweg: „Ihr wollt preussische Kadetten sein, aber ihr seid nicht von Preußen, der von sich sagt, er hätte die tapferste, disziplinierteste und ordentlichste Armee der Welt. Hätte man mir nicht vorher gesagt, daß ihr preussische Kadetten seid, würde es nicht glauben. Und der König von Preußen, wenn er euch so leben könnte, würde es auch nicht glauben.“

Er machte eine kleine Pause, um dann noch verächtlicher fortzusetzen: „Eine solche Kampfbewegung, die man mit ihnen betreiben noch nicht bekommen gesehen, ver-

find nicht verdammt mit einem Mann, der Preußen und seinen König beschimpft!“

Belles Entgegen lag auf den Gesichtern der Kadetten, als dieses Wort gelagt war, die Preußen wüchsen nicht nur für Hohenhäufen, sondern für sich als jetzt das Schlimmste. Dieser Hauptmann hatte in den wenigen Minuten, in denen sie ihn kannten, ihren Glauben daß entfacht. Sie waren im Jahr 1807 hat Barikade nunmehr wieder ein deutsches Gesicht erhalten. Dieser erschütternden Bedeutung entsprechend, fand die Erklärung des russischen Obersten, die er in feierlichem Rahmen hat. In Vertretung des Reichsministers war Staatssekretär Dr. von Bülowen in der Generalkonferenz Reichsminister Dr. von Bülowen.

Zeit 1807 wieder deutsches Gesicht in

Zeit dem Jahre 1807 hat Barikade nunmehr wieder ein deutsches Gesicht erhalten. Dieser erschütternden Bedeutung entsprechend, fand die Erklärung des russischen Obersten, die er in feierlichem Rahmen hat. In Vertretung des Reichsministers war Staatssekretär Dr. von Bülowen in der Generalkonferenz Reichsminister Dr. von Bülowen.

And sie alle fanden ihre Fassung erl. einigermassen wieder, als Sophie ihren Schlüsselkopf aus dem Stroh hervorholte, in das sie sich hineingewickelt hatte, um vom Jähfrow nicht gesehen zu werden. Von allen Seiten blühten sie auf das arme Mädchen an, als wäre sie die einzige und letzte Rettung und mühte ihnen Hilfe bringen.

„Sophie, Sophie!“, riefte Bord. „Dah du das gehört? Du, wenn die Monturen morgen nicht in Ordnung sind, der Kerl schlafst uns tot. Du bist doch vornehmlich Röhzeug mit Knöpfe!“

„Knöpfe!“, sagte Sophie und sah Bord an, als sei er vom Himmel gefallen. „Wo soll ich denn Knöpfe herbringen in dieser gottverfluchten Wägen. Herr von Bord, dem ist nichts.“

Bord sah finstler vor sich hin. „Aber es muß doch etwas gegeben. Wir können doch diesem Kerl nicht so einmal in die Hände fallen.“

„Mein Gott, ihr habt euch aber wirklich“, sagte Sophie. „An dem was er sagt, hat er doch ganz recht. Ihr seht doch wirklich aus wie die Heuer. Ich habe mir die Haare ein bisschen angefrischt, und Hohenhäufen hat eine Dreizeig getriggt. Das ist alles.“

Hohenhäufen trat nach vor Sophie hin, ließ sie durchdringend an und logte bitter: „Das ist alles? — Wenn euch das gefällt, wir ist das genau, was ich will.“

„Er prelie beide Hände an die noch immer brennenden Wangen und lachte: „Dieser Würdige will mit mir verdammt sein und wird Ruhe!“

Bord wurde unwillig, daß Hohenhäufen immer nur an seine eigene Angelegenheit dachte. „Ahn herliche dich schon, Hohenhäufen. Wir haben es alle gesehen, wir haben alle die gleiche Wut wie du, jetzt mühen wir daran denken, was für alle zu tun ist, und nicht, was für deine Egre tun kann.“ — „Ist, Sophie, ist gar nichts zu machen, kannst du uns nicht helfen?“

Sophie schüttelte den Kopf: „Mein, bis morgen früh kann ich aus einer solchen Herde von dreizehn Räubern nicht wieder entkommen machen, das ist ausgeschlossen.“ Ja, sie logte wahrhaftig, „Kümmer“, und was in Berlin eine fürdurbare Beweigung gewesen wäre, das nahm sie alle wie selbstverständlich von diesem Wäddchen hin, das in Berlin für sie doch nur eine „Altenpöde“ gewesen war, wie die Rüdennepöde in der Kadettenpräge diente.

Bord lag natürlich sofort ein, daß Sophie recht hatte, wenn auch einige anglische Gemüter ihre Meinung zu ändern suchten. Aber alles Jurechen half nichts, sie konnte es beim besten Willen nicht. Und sie mußte sich diese Unmöglichkeit herausheulen, um so größer wurde die Angst, die die Kadetten vor dem zweiten Martritt Jähfrows hatten. Sie wüchsen nicht, was er mit ihnen betreiben könne, aber es schien ihnen ausgemacht, daß er sie zerhacken oder auf eine andere fürdurbare Weise vernichten würde, wenn sie ihm morgen in der gleichen Weise wie heute vor die Augen treten würden.

Fortsetzung folgt

Kleinanzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) bis zu 100 mm Höhe veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige gedruckte Überschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort 8 Pf. Ziffergebühr 30 Pf. Nachkäufe werden nicht gewährt.

Stellenangebote

Männliche und weibliche Arbeitskräfte

werden laufend zum **Winternem** und für Hilfsarbeiten eingestellt. Für männl. Kräfte kommt 10-Stunden-Schicht, für weibliche auf Wunsch 6-Stunden-Schicht in Frage.

Hans Trommer, Maschinenfabrik Martenshütte.

Tüchtige Buchhalterin

mit Erfahrung in der Durchschreibebuchhaltung sucht. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **Dresdner Bergwerks- u. Hütten-W.G.** Saline Bad Dürrenberg.

Stenotypistin

an selbständiges, flottes Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die Personal-Abteilung der **Merseburger Zeitung.**

Kontoristin (auch Kindergärtin)

mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine

Kraftwagenführer (auch älterer)

der nebenbei Hof- und Lagerarbeiten ausführt

Verkaufserinnen

werden sofort eingestellt.

Sonderezeugnis für Braunkohlenbrikettfabriken

welches laufend in größeren Mengen verwendet wird, für den dortigen Bedarf nur allerbesten eingeführten Marken oder Firmen auf Braunkohlensbasis als

Vertreter gesucht

von leitungsfähigem Werk der Ostmark.

für unferne Meßwerkstatt suchen wir einen erfahrenen Werkstattmeister

Es soll vorwiegend sein mit dem Verlegen von Maßleitungen, Anbringen von Armaturen und den dabei vorkommenden Schweißarbeiten

Wintershall Aktiengesellschaft

Werk Lützendorf
Kruppa Merseburg

Mel. Mann

ent. Invalide, leichte Büroarbeit, ta. e. oder hundenweilte gesucht

Mag. Seligmann, Lindenbühlstraße 4.

Männer

finden dauernd im Mühlenturm **Königsbrauerei Merseburg**

Frau

zum Reinigen von Büroräumen für täglich 3 Stunden zu sofort gesucht. Angebot unter P 2900 an die **Merseburger Zeitung, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.**

Mehrere Frauen

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Stäube

per 100 Liter, Sommer- u. Winter, welche sich auch zum Verkauf mit eignen. Hauswirtschaftlich oder allenfalls (Mann) für alle notwendigen Arbeiten geeignet. **Dr. Wenzel, Merseburg, Bad Dürrenberg.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Zu vermieten

Schöner, gr. Laden

in besser. Geschäftslage, sofort zu vermieten. **Erich Heine, Burgstr. 10.**

Schlafstelle

2 kleine Zimmer zu vermieten. **Seuna, Dauernstraße 7.**

Mietgesuche

Dr. Kaufmann, verheiratet, wünscht unmbd. 3-4-Zimmer-Wohnung in Uena, Merseburg oder Bad Dürrenberg zu mieten. Angebote: Seuna, Postfach 92 675.

Freundlich möbl. Zimmer

zu sofort erlucht. Zufuhr. un. P 8003 an die Geschäftsst. der „Merseburger Zeitung“, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.

Knechtliche 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad nebst Küche und Zubehör zu sofort oder später zu mieten. **Seuna, Postfach 92 675.**

Wann

alleinlich, verträglich, Reiner, sucht ein- bis zweibed. Zimmer mit Bad. **Dr. Kaufmann, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.**

Ehepaar

sucht bringen ein- bis zweibed. Zimmer mit Bad. **Dr. Kaufmann, Merseburg, Kleine Ritterstraße 3.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Widow

zur Feinarbeit, auch für halbe Tage, weiß etw. in **Neckel, Jägerstr. 31.**

Zimmer

mit Tre. **Drühl 18.**

4 Büroräume

in besser. Lage, zum 1. Oktober 1940 zu vermieten. **Seuna, Postfach 92 675.**

Anzeigen bitte deutlich schreiben

Welche Frau

wünscht i. Frau mit 2 Kindern die Wohnung zu vermieten. **Seuna, Postfach 92 675.**

Den Auftraggeber einer Ziffer-Anzeige können wir Ihnen in keinem Falle nennen. Ihre Bewerbung muß also immer schriftlich erfolgen.

Unterricht

Wer will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wir verarbeiten im Lohn

Kartoffeln zu Flocken

Anlieferung bis zum 20. April. **Kartoffelfabrik Mühlgr., Fernstr. Ammerdorf 227.**

Sandwiche!

Der Inhalt der Abstrichen **Karl-Otto-Str. 11** in **Uena** **Merseburg**, **Lutherstr. 10**, **Postf. 28 42.**

Kleine

Quartiere sind Erfolgsgänge!!!

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Wer

will? **Wer** will? **Wer** will?

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung eben bekannt

Erna Spudaitis
Dr. Claus Heuck

Schkopau Elchhof (Jodraggen), Ostrp.
April 1940

Statt Karten

Nach einem langen Leben voller Güte und Liebe
entschlief sanft

Otto Frietze

Pfarrer i. R.

geb. 21. 9. 1859 gest. 10. 4. 1940

Auf Wunsch unseres lieben Entschlafenen fand die
Beerdigung in aller Stille statt

Corinna Frietze geb. Calvaris
familie Albert Schütt

Merseburg, 13. 4. 40.
Wolff-Hiller-Straße 17.

Aus einem arbeitsreichen Leben verchied nach kurzer,
schwerer Krankheit meine über alles geliebte Frau,
unsere herzensgute und treuherzige Mutter, Schwieger-
mutter und Großmutter, Frau

Dorethea Weber

geb. Trage

im 63. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Albert Weber und Kinder

Merseburg, den 13. April 1940.
Lenaer Straße 24.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. April 1940,
um 11 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Am 12. April 1940 verchied unsere liebe treuherzige
Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Frau verwitwete

Pauline Koppjeker

geb. Bremer.

Im Namen aller Hinterbliebenen
familie Willi Künze

Lena, Theodor-Körner-Straße 2, den 13. April 1940
Die Einäscherung findet am Dienstag, 16. April, 14 Uhr,
in Halle von der Hauptkapelle des Vertrauensfriedhofes
aus statt.

Für die so zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim
Heimgange unseres lieben Entschlafenen ist es uns nur
möglich, auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank
auszusprechen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Wwe. Minna Kauschenbach

geb. Wiedschmidt.

Kriegsdorf, den 13. April 1940.

Am Dienstag, dem 9. April, verchied nach
kurzer Krankheit unsere liebe Bekannte.

Frau Selma Theermann

geb. Kirisch

im 60. Lebensjahr.

Dies jetzt an

Familie Gerhard Kauschub

Wir werden in Dankbarkeit ihrer uns
gedenken. — Die Beerdigung hat in aller
Stille stattgefunden.

Für die überaus zahlreichen Beweise
herzlicher Anteilnahme beim Heimgange
unserer lieben Entschlafenen, Frau

Marie Döber

spreche ich hierdurch meinen herzlichsten
Dank aus, insbesondere Herrn Pfarrer
Weber, Lena, für seine trostreichen
Worte am Grabe. Dank den Herren
Dr. Brandt und Dr. Arnold für die
ärztlichen Bemühungen und den Schwestern
des Krankenhauses, die sie so liebevoll
betreuten. Otto Diege
Lena-Daspig, den 14. April 1940.

Die glückliche Geburt einer ge-
sunden Tochter zeigen in dankbarer
Freude an
Kurt Reinmann u. Frau
Friedel geb. Weil
Merseburg, den 13. April 1940
Wägenstraße 10

Ihre Verlobung eben bekannt
Elfriede Weber
Willi Sommer

19. April 1940

3. J. Schloß Maybrein Schladebach
Bad Zilling ab. Marktplanität

Auf den
ersten
Blick-

Qualität
FISCHER+CO

Das große Spezialhaus
für Damen- u. Kinder-Kleidung
Halle (Saale) Leipziger Straße 5

Geschenke die Eindruck machen kauft man bei Königs Kleiderkauer
Straße 17

Bereenobst
Erdbeerpflanzen
Koken
Stierkräucher
Schlinggewächse
Gärtnerei Trefß
Görthstraße 12

Reparaturen
an Nähmaschinen
Fahrrädern
Motordrern
Max Schneider
Mechanikermeister, Merseburg
Schmale Str. 19 Ruf 247V

Stoffern

Kaufst über Befestigung durch natür-
liche Webstoffe erhalten Sie jetzt festes
und unerschütterlich von chemischen
schweren Stoffen, der selbst durch die
Zielein jeder Fertigung genügen
ist. Diese Zeitung in veredeltem
Umhang ohne Aufdruck gefertigt wird,
bitte ich um Einlieferung von 24 Stk. in
Pfeifen (K) Best. Karte und Zettel,
die selbst Entzerrt waren, wurden nach
anrmeitigen Witterfolgen durch meine
Webstoffe in 10-20 Tagen gründlich von
ihren über befrei. Einmalige Qualität
zur Verfügung. Keine Anwendung von
Weichmachern oder Epoxid. Nur die
Berechenschaft wird durch hitzematigen
Renauauf der Spritze befreit werden.
30jährige Praxis.

C. Warnke, Berlin SW 68,
Seydelstraße 31 a.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 14. April 1940.

Lena, Friedenskirche: 9.30 Uhr: Gottes-
dienst (P. Ulbrich); 10.45 Uhr: Kinder-
gottesdienst. — Gnadenkirche: 9.30 Uhr: Gottes-
dienst (P. Weig); 10.45 Uhr: Kindergottes-
dienst. — Kirche in Daspig: 8 Uhr:
Gottesdienst (P. Wetter).

„wenn Brillen
helfen sollen-
müsseh sie auch
richtig sitzen!“

Optikermeister
Fischer
am Markt
Lieferant aller Krankenkassen

Das beste Mittel
gegen alle Augenleiden
OMMERSPROSEN
Dr. O. B. Schöberle
Für Mk. 2.10, aber nur in Apotheken!

Stichtiere am Sonntag
Sonne: 3.45, 6.00, 8.30 Uhr
Wir tanzen um die Welt (Suaubfrei)
Centrum: 4.00, 6.00, 8.30 Uhr
Brennende Wildnis
Genie regiert Zoo Suaubfrei
Jalon: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr
Eine Frau wie Du
Sagenblide unter 18 Jahren nicht zugelassen.
Sonne: 1.45 Uhr, Sagenvorstellung
Brennende Wildnis (Einlaß 1.15 Uhr)

Reichscolonialbund
Dresdener Merseburg
Auf dem am 17. April 1940, 20 Uhr, im Schloß-
garten an stattfindenden Lichtbildvortrag des
alten Ostafrikas Oberleitnant a. D. Kraut
Schwert und Pfing in Ostafrika
wenn wir unsere Väterchen nochmals befronen
hin und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Preis- und Ortswechselleiter

Kraft durch Freude

Oberleit. a. D. Kraut hält am 17. April,
20 Uhr, im Schloßgarten seinen Colonial-
vortrag „Schwert und Pfing in Ostafrika“
mit Lichtbildern. Eintrittskarten zu
0,50 RM, durch alle KdF-Ämter und den Colo-
nialbund.

Letzte Lichtbildveranstaltung des Konzerts-
ringes am 23. April, 20 Uhr, im Schloßgarten.
Eintrittskarten zu 1,50 RM, für Mitglieder
und 2,50 RM, für Nichtmitglieder ab sofort in
der Kreisbildestelle.

Angebote auf Kennziffer-Anzeigen
bitten wir nicht per Einschreiben
einzulassen, da wir sie nicht per
Einschreiben weiterleiten können.
Es empfiehlt sich nicht, wichtige
Papiere beizufügen.
„Merseburger Zeitung“ (Anzeigen-Abt.)

Prämiertes
Möbel
Bismann
Halle, Mauerstr. 3
(beten Eisen-
Krankenhause)
Bedarfs-
deckungs-
schleier

Wer
nicht infiziert,
wird vergessen



Ihr Optiker
in
Lena
Hans Wollmann
Optikermeister
Hindenburg-
straße 50 a



Parteikleidung
für alle Formationen
DJ. und JM.
Rudolf Menge
Spezialgeschäft für NS-Bedarf
Merseburg Markt

Kaufgesuche
Kaufe Altsilber
(Münzsilber), Altgold
unechten Schmuck,
Doppel-Brillengestelle
Schüler
Haupt-Ankaufsbüro und A. u. C. 67 74

Lieferauto
geschlossen, 1/2 - 1 Tonne
Tragkraft, in gut. Zustande
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 3961 an
die Merseburger Zeitung,
Merseburg, Kl. Ritterstr. 3

Leere
Marmeladeneimer
mit Deckel und Henkel
kauf laufend gegen bar
Rufen & Mark
Dresden 31, Freiberger Str. 6-9
Ruf 11501 und 11901

Beleuchtungsanlag
für, vor allem, auch einzelne
Mauern, kauft zu hohen Preisen
alter Serie. Ruf. ang. unter B 299-4 an
die „Merseburger Zeitung“, Merseburg,
Kl. Ritterstr. 3.

„To-Bü“ Lena

Sonntag 3.45, 6.00 und 8.30 Uhr

Rheinische
Brautfahrt

m. Zapp Sulfers, Ludwig Schmitz,
Lucie Engelich.
Ein trüblicher Him vom Rhein,
ein Him, durch den man sich hin-
durchschneidet, ein edles Weis-
flüss, derd. süßig und erntlich.
Für Jugenblide nicht erant!

Haarwuchsmittel
von Holapoth. Schaefer
ohne teure Verpackung
Echtes Brannschweiß-
wasser, 1/2 Ltr. 0.75 RM,
Echtes Birkenbaumwasser, „Moosegelle“
1/2 Ltr. 1.- RM., gegen Schuppen,
Haarausfall, Kopfschmerzen, Pen-
tanium-Faschen mitbringen. Zu haben
Adler-Drogerie, Arzel, Gotthardtstr.

Keine Lust zur Arbeit?
Sind Sie nervös und abgepannt?
Dann rate ich Ihnen zu „Schüler“,
„Schüler“ ein anerkanntes gutes
Kräftigungsmittel. Bei Nervosität
und vorzeitiger Schwäche befrone
benutzt.
Packung RM. 0.75, 2.50, 5.50.
Drogerie Haselbarth
Schmale Straße 15

Tiermarkt

Eine sehr große Auswahl
allerlei
Bingauer
und bayrischer
Zugochsen
liegen ab Sonntag, den 14. April,
zum Verkauf.
Willi Ziegenhorn
Schladebach Ruf 310

Empfehle wieder eine Auswahl
prima hochtrab. und frischekalt
Kühe und Färsen
tomie Jungochs
zurucht und Meist sehr preiswert
zum Verkauf.
Firma H. Schmidt Frankleben
Fennel Großhauke 217
Habe heute einen Transport
Schweine
in meinen Stal-
hanna, Gartenstraße 8, liehen.
Dswald Schnellhardt

Der Sonntag

Musik aus einem Haus

EIN BESINNliches
KRIEGSERLEBNIS
VON OLAF HINZ

Wir marschierten durch die Dunkelheit. Vom Wege haben wir nichts, wir blickten auf den Rücken des Vordermannes, der sich vor uns bewegte. Am Rande der Straße standen in Abständen Bäume, das Laub war nicht zu erkennen, aber der Stamm zeigte mit vielen Armen zum Himmel, an dem kein Stern war. Am weiten Bodenrande gingen wir vorüber, nur selten fand etwas Schwarzes darauf, ein verfallener Stall oder ein kleines verlassenes Haus.

Quatsch sanken die Stiefel in den weichen Boden. Unsere Beine waren müde von dem langen Weg, und wir suchten nicht, wie weit er noch sein würde. — Wir gingen und waren still.

Rufen wir war gut, wenn kein Freund, seit Kriegsbeginn. Lange hatte er froh vor sich hingepfiffen, aber nun war sein Mund verschlossen. Kein Scherzwort kam mehr über seine Lippen. Er sah vor sich hin und marschierte hinter seinem Vordermann.

Keine Stimme kam zu uns aus dem fremden Dunkel, kein Laut grüßte von irgendwo.

Je weiter wir gingen auf den unbekannten Straßen, um so zwingender wurden die Gedanken, die mich nach Hause führten.

Ein feiner Regen fiel, wir duckten unsere Köpfe. Unsere Hände schmerzten, aber wir gingen und hatten keine Wärme in feiner Mantelfalte und riefte mir wortlos ein Stück Brot.

Der Boden wurde nun härter unter den Füßen, unsere Schritte klapperten auf Steine. Wir waren auf einer Straße, die uns einer kleineren Dörflichkeit zuführte. Häuser, die sich schatteten auf uns zu, immer dichter fanden sie zusammen, aber es war stumm in ihnen. Die Stuben waren leer, die Fenster standen offen und waren ohne Glas. Es hallte laut, als wir vorbeimarschierten.

Auf einem kleinen Platz, es mochte der Marktplatz gewesen sein, machten wir halt. Dann und wann blendete für kurze Zeit das Licht von Fatnenlamen auf in ihrem Schein sahen wir den düstern Regen. Wir standen und warteten auf die Befehle unserer Führer. In jedem brannte die Hoffnung — hier möge der lange Marsch ein Ende haben für ein paar Stunden, denn wir waren sehr müde — nach uns, und wir suchten uns nach Raht.

Guttag und ich fanden einem etwas größeren Hause gegenüber. Die Tür war offen. Auch dieses Haus schien leer zu sein wie alle. Ein Fensterflügel wurde vom Wind hin und her gemoyen und eine Gardine wehte in den dunklen Raum hinein.

Da kamen Leute, sahaft, Löwe zu uns. Es war nicht zu vernennen, von wo sie kamen, aber wir hörten Klavierpiel, vorfichtig, als würde der Spieler die Schritte der Nacht nicht hören. Doch ich rein, klara die schärfste Melodie auf — und wir lauteten und merkten den Regen nicht und die schwere Müdigkeit — es waren für uns Löwe aus einer ganz fremden Welt, die mich nicht durch die Luft kamen. Das Klavier spielte... Der spielte das? War es eine Frau, die wie ich nicht zurücksehen war in dieser tollkühnen Verschweiftheit? War ein Soldat, der mit Scherz in diesem Dorf einmantierte war? Unberechtigt war diese schöne Melodie an diesem einsamen Ort.

Es war ganz still geworden umhissen und

Eine böse Vorstellung

Nach der Flucht der Franzosen sah der zufällige Feldmarschall Rutnow als Sieger in Wlina ein, freudig begrüßt von der Bewohnerin. Der Direktor der dortigen polnischen Schauspielergesellschaft kam zu ihm, mit der Bitte, ein Stück vor Peter dieses Tages aufzuführen zu dürfen.

Rutnow überreichte einige Pausenstücke, dann laute er: „Gute, einwirkend! Aber Sie werden das gleiche Stück auf die Bühne bringen, das Sie am Tage des Einzuges der französischen Truppen hier aufzuführen ließen, voll bitterer Anspielungen auf die Missetaten und voll freudiger Jubelstufen Rapports!“

Alle Gesangs- und Schauspielers des Direktors waren erloschen, er mußte gehorchen. Am Abend fand sich Rutnow in Bealeitum seines neuen Stabes im Theater ein. Bei jeder Vorkündigung auf Ruwolen, die mit einer Klänge in schneidendem Gezeiten fand, klaffte er den Schauspielern und Schauspielern Weisfall an, alle Zuschauer folgten seinem Beispiel und mußte sie vor der hat eine Schaulustigkeit, die für gesollten Weisfall zu empfinden, wie jene in Wlina an diesem Abend. Wlissum nur brachten die Darsteller die einzelnen Worte hervor, konnten aber nicht mehr, als nur, daß die Straße nicht ausblenden würde. Nach noch vielen Jahren erzählen sie von den schrecklichen Stunden, die sie damals erlebten.

Männern. Wir hörten alle und empfanden das gleiche Wunder.

Da mühten wir weiter — im nächsten Dorf erst sollten wir etwas Ruhe finden für die letzten Nachtkunden.

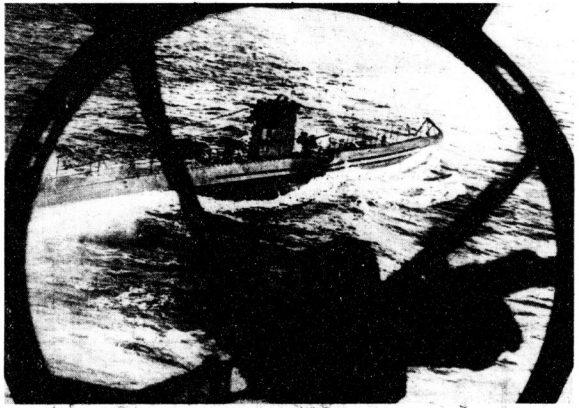
Es war, als wären alle ihre Stiefel vorfichtig auf das Pflaster, um das Spiel nicht zu hören und um noch lange zu hören.

Dann blieben die dunklen Häuser hinter uns, und der Boden wurde wieder tief.

Doch meine Müdigkeit war fort. Ich hörte die Musik noch immer in mir klingen, und ich sah grüne Büschen, helles Gras, blank vom Tau, auf dem hier und da ein weißer Schmetterling lag mit bebenden Flügeln. Einen See sah ich, im Walde, und ein Boot, das, am Ufer senkrecht, lagte

vom Wasser bewegt wurde. Zwischen den hohen Stämmen der Bäume kam das erste Morgenlicht hervor. Ich hörte Kinderstimmen und helles Frauenlachen — und ich war glücklich. Ich sah Johanna am Flügel, wie sie die Hände auf die Tasten legte. Den Kopf hatte sie ein wenig geneigt, als lauschte sie nach etwas. Das Licht der Lampe leuchtete einen warmen Schein in ihr brennendes Haar. Ich hörte ihr aus.

Wir hörten die Dunkelheit nicht mehr lo lauten, und wir kamen bald in die Nähe des nächsten Dorfes. Als wir einbogen in die schmalen Straßen, sah ich Guttag am Arm und fragte mich leise, ob auch ich die schöne Musik noch höre. In meinem Gesicht war eine stille Freude.



Begegnung auf Englandstrand: Deutscher U-Boot und der Bugkanon einer deutschen Flugzeugträger gehen.

Erzählte Kleinigkeiten

Der Wiener Professor Zandler war sehr humorvoll, und manche Geschäfte, in deren Mittelpunkt er steht, hat sich im Volk erhalten.

Einmal wurde er von einem Studenten gefragt, welches Gebiet der Medizin am besten wohl am meisten zu empfehlen sei.

Zandler antwortete: „Wenn ich Ihnen raten darf, so ist es dieses: Wählen Sie die Hautkrankheiten!“

Der Student war über diese Antwort etwas erstaunt, zumal ihm dieses Gebiet nicht besonders lag. Daher fragte er:

„Glauben Sie, Herr Professor, daß ich dafür eine besondere Ginnung aufwecke?“

„Das will ich damit nicht lagern!“ entgegnete Zandler. „Aber erlernen werden die Patienten nicht so leicht an einer Hautkrankheit, am besten dauert die Behandlung meist sehr lange, und drittens wird man als Hautspezialist niemals in der Nacht aus dem warmen Bett geholt!“

In einem ausgeklügelten Kreis hielt der alte Wladim einmal einen Vortrag über die am häufigsten vorkommenden Entzündungsursachen von Krankheiten und deren Bekämpfung. Dabei unterließ ihm folgende Beobachtung:

„Wenn der Mensch krank ist, so liegen Natur und Krankheit miteinander im Streit. Wenn nun der Arzt hinzukommt, so kann man ihn mit einem Mann vergleichen, der mit einem Pfriemel zum Aufkratzen ist. Das ist das Glück, dabei die Krankheit zu treffen, so wird der Mensch gesund. Trifft er dagegen die Natur, so muß der Kranke sterben.“

Der Berliner Physiker Peter Nieß wurde einmal gefragt:

„Wie würden Sie mit einem kurzen Wort die Chemie definieren?“

„Die Chemie ist der unrentiable Teil der Physik!“ antwortete Nieß.

Zwei Gelehrte waren wegen einer missgeschicklichen Streitfrage Todfeinde geworden.

Als der eine den anderen in einer Schrift wieder einmal in grober Weise angegriffen hatte, rampte dieser zur Wohnung seines Gegners und schrie an dessen Tür mit großer Stimme: „Riegel!“

Am anderen Tag erhielt er den Besuch seines Feindes, der sich mit den Worten einführte:

„Sie wollten mich gehern bedürfen! Ich fand Ihren Namen an meiner Tür und komme, Ihnen mein Bedauern darüber auszusprechen, daß ich nicht dabei war!“

Der wahrhaftige Glücksmann

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von E. M. Döbel

Das die Glücksmänner, wie man die öffentlichen Loserfüher zu nennen pflegt, nicht nur dem materiellen Wohlstand zu heben vermögen, sondern daß sie auch im Inneren sind die eheliche Sarmontie zu erhalten und zu härten, davon herrscht die Erzählung einer Begebenheit, die sich vor nicht langer Zeit im Erzgebirge zugetragen. In einer kleinen Stadt wohnt der Guit mit seiner Minna. Er ist ein kleines „schmales“ Männlein, sie dagegen groß und breit, ist das, was man in seiner Gegend „ein richtiges Dragoner“ nennt. Sie sind sich liebend in Liebe angehen, nur hat die Minna oft das Kommando und summt kann, wenn es der Guit selber gern gehabt hätte. Aber das ist in vielen Ehen so, wo der Mann klein und die Frau groß ist. — Dieses Tages waren auf dem Rummelplatz wieder die „Losen“ anzufangen. Die Minna war im Augenblick nicht dabei. Dem Guit hat's keine Ruh gelassen, er wollte

auch gar zu gern ein bißchen mittun. Schnell entschlossen griff er zum Tur und Stod — und der Spoh kann losgehen. Bald trägt der Guit einen Vären unter dem Arm, im Knopfloch einige an Gummitrippen wirkende Tiere, am Gut einen prächtigen Federbusch und im Gesicht eine riesige Papnase. Etliche Siegeszeichen, die der kleine „Bühnen-Tell“ mit trefflicher Hand in Turf und Schließhoden erseutete. Auf der Straße steht ein Loserfüher, „der Glücksmann“. „Du wärst dr' e Lus faaf'n, denk der Guit. „Belag — getan. Wie er den Schaden befehlt, hat er fünfzig Mark gewonnen. So ein Glück! Das muß besoffen werden. Da ist der Guit auch schon in seiner Stammsneise. Erst wird er ein wenig aufgezeugt, als er in dem Aufpus und so ganz allein daderkommt. Er er auch ein Plüschchen vor seiner Minna habe? — Später aber wird's sehr lustig. Ein Lied nach dem anderen wird angestimmt. So schön hat der

Transportzüge

Eiserner Weg, den schon die Väter führen — Du, überdonnert vom Lied schlagenden Stahls Und übergittert von Sonne auf gleißenden Spuren Weg an die Front — heute wie ehemals.

Nachts aufhorchen die Bauern in ihren Betten, Lauschen dem Schlag, der in der Ferne verhallt. Lind es erzittert die feineren Herzen von Städten, Die du durchstößt, Gleichnis und Humme Gewalt.

Selbstam dröhnt dein Lied in der Mütter Träume, Trugst du nicht Schöne stets auf eisernem Pfad. Trugst du nicht Liebes fets in enfernter Räume, Weit fort vom Herzen — pulsende Aber im Staaft?

Doch es lieben dich jene, die dich befragen, Nur überwert dich von ferne und neuer Pflicht. Längst schon gelbst von Enge, Jugend und Jahren, Gehn sie das Alte vergehen und fürchten das Neue nicht.

Eiserner Weg, den schon die Väter führen, Du, überdonnert vom Lied schlagenden Stahls, Lind übergittert von Hoffnung auf gleißenden Spuren Weg in die Zukunft — heute wie ehemals.

Von Joachim W. Reizenste

Guit) noch nie gelungen, und die Freunde hören, daß seine Gefühle nicht eintrauen. Um die zehnte Stunde raft der Guit sich auf und geht heim. Es geht schief. Der Kopf will geradab, aber die Beine wollen nicht. Drei Männer bieten ihre Begeilung an: „Sie e Hand, e klanns Männel befohlen zu machen!“

Als die Minna die Donstür aufmacht, steht sie gleich, was los ist. „Nur Zufriedner!“ schreibt sie und schüttelt den Guit, daß die Pappnase zu Boden fällt. Während entfernen sich die treuen Beileiter. — Die Minna schließt ihren Guit in die Kammer und bringt ihn zu Bett. Dann geht sie erst einmal seine Riadaachen um. Einige Riadaachstücke fallen heraus. Die Minna schilt — 45 Mark! Guit mir eiber gar über mein Geld araten, du Saufhaus!“ ruft sie und rüttelt den Guit. — „Du hast du das Wald har — so, was de's Wald har hat?“

Die Minna kommt außer Rand und Band. — „Gemmene kein Glücksmann“, flüchert der Guit, und schon ist er wieder eingekerkelt. Minna kuckt, geht zur „Kommob“ und auct hinein. Nichtig, das Geld ist noch da. Diese Zufälle wirkt künftigen auf ihr erretes Gemitt. „Sollt' du gar noch mehr Geld fe?“ denkt sie führt mit der Hand tief in Guitens Hosentafche und greift in etwas sehr Reches. An den Fingeren fleht eine gelbe Masse. „Sie e Saurett!“ schreit die Minna. Wenn sie lebt die übermitteten Stammtischbrüder, die dem Guit' Senf in die Tafche schmierden, da hätte, sie würden nichts zu laßen haben.

Als die Minna nun im Wert los, kamen ihr zu allerlet Gehanden. Der Guit war in eigentümlich feierlicher Art, wenn er heute so befohen war, dann war das ein Zeichen, daß er nicht viel vertrauen konnte. Und „in viel Geld“ hatte er gewonnen. Der Minna schmeckte das neue Geld nicht, aber der Guit vor, jene verlassenden Dinne, nach denen schon lange ihre Sehnsucht aima. Milder und milder wurde ihr Sinn, und zuletzt konnte sie sogar lachen. Sie beschloß, ihrem Manne nun an dich mehr Freiheit zu lassen, damit er seinen Spah nicht heimlich zu luchen brauchte, denn der Guit' schien mit der launischen Glücksgöttin auf autem Fuße zu stehen, und man soll Formen den Weg zu dieser hohen Gauderin verschließen. Als der Guit am anderen Morgen ermadte soa er den Kopf ein und dachte: „Ahe nicht's lust!“, die Minna aber fraote ganz freudlich, ob er ausgefallen habe und wie es ihm gefallen hätte. Da lachte der Guit vor freudiger Heiterkeit und sagte das ganze Gestalt: „Schie, schie, schie!“ (schön!)

Bademanne ist auch nicht in Ordnung und der Dampfdruck nicht zu machen, ob dieser Schindellack kriecht?

„Ja“, antwortete der Ponten langsam, und der Schindellack wurde dann auch nach dem in dem sehr ruhigen Raum, wenn hier der Krieg schon schrecklich ist, mit Tapaziern, Bademännern und Hausfrauen, mein Gott...“

„Acht Tage waren vergangen, die Hälfte des Kraubs war herum. Klopfte es da plötzlich bei Ponten an der Tür, nein, es klingelte Sturm.“

Das Mädchen Brietta öffnete. Hundebauke lief auch und rief, die Pfote. Dann lachte sie über die Kinder und ein Pedalort. Auch eine schönere kleine Frau hand noch da und blühte sie gepannt an.

„Ich will fragen“, sagte das Mädchen Brietta, „ob der Herr zu sprechen ist.“

Da, in dieser Stunde brechen der Gezeiten Wellen den Arm aus, doch das Mädchen bemerkt wie eine lässige Pfote und sagt mit einem Lächeln, der Wind und das große und tolle: „Ponten ist für uns zu sprechen, verstanden.“

Wah der Lachen, wie so was möglich war. Zwar saßen Herr und Frau Ponten am lieblich begleiteten Tisch beim Mittagessen, aber plötzlich trat die Frau und das Fräulein mit dem Kinderwagen ins Haus. Frau Ponten lief auch die Gabel fallen, weil sie alle durcheinanderhärten, die beiden Männer waren, aber als dann die Pfote klopfte, aus der Tür sagte, spürte sie mit einem Male, wie das Jagtrotte Eis um ihr Herz schmolz.

Sie standen alle aufkommen am Bahnhof, als die beiden wieder wehrlos führen, und wankten. Aber als die beiden auch ging, wie es ist, glücklich zu sein.

Ruf der erkösten Erde / Erzählung von Karl Weise

Ueber dem neuen Ostalltag lag der Abendfriede. Ein wolkenloser, perlglauer Himmel konnte sich über die untergegangenen Weiten. Dort, wo die Sonne untergegangen, taumel ein blutroter Schein, der dem Meere atemend flammende Kränen und glühende Kronen aufstiebt. Die Gabelstiege trug den Atem des Meeres und die Sprache der Einsamkeit.

Der neue Ostalltag war noch nicht ganz fertig. Hinter dem Sommerdach standen Arbeitsdienern, aus denen tief die vielen Menschen ihre Köpfe hob. Das Wort hinabstiegen aus Scholle auf Scholle zu lösen. Sie formten sie zu großen Atären — einen neben den anderen — zehn Meter breit, hundert Meter lang. Das Fuß nach dem Meer die Feste stand man zu ihnen und das waren es, die Atären, über die die Sonne mit segnenden Mutterhanden lachete.

Was wußten diese lachenden, kraftvollen Jungen von dem tiefen Sinn ihrer Arbeit? Mit ihren blühenden Gesichtern sahe sie wortredend Sand aus dem Schoß der Unerschöpfbarkeit — seit Jahrhunderten verflucht der Erde — Erde, die ein goldenes Saatgut getragen. Die hatten Freude an ihrer Arbeit, weil es Kampf war, harter, verbistener Kampf — aber das sie Erklärer waren, das wußten sie nicht.

Ume Thoren, der verlorne Hoffmeister, aber wußte es. Er war an jenem Sommerabend nicht im Lager geliebten. Geradeum Zeit lag er auf einem gerammten Wahl, hatte die Arme aufgehoben und schaute unverwandt über das weite Wattenmeer. Auch in seinen Augen schaute er das Unerschöpfliche, das dem träumenden Meere glühende Kronen schenkte. Weit hinten, vom Sommerdach her, hörte er den Gelina seiner Kameraden. Wie einmalige Zusammenkünfte. Der sah die verwesten Klänge vorbei. Die große Stille war seitmalen Geheimen.

Er hatte nicht gemerkt, daß Erbe eingetreten war. Vangam loben sich die geschichteten Grünpfeiler aus dem Wasser heraus — wie große Vangarne greifen die Vangungen nach den stehenden Blüten. Plötzlich sprang Ume Thoren auf, ging die kleine Bodenwelle hinauf und holte unter trodnem Schill ein dunke Dolchmesser heraus. Der eiligen Zagen hatte er sie im Schilde gefunden und hier zum Trocknen hingelagt. Eigentlich wollte er dieses barte, schwarze Eisenholz zum Schmiden benutzen, es sollte eine Vrangumel sein und seine Kameraden werden. Mit einem scharfen Stein schabte er legt die braune Schlacke ab, als er auf der Breitseite einige tiefgeschwungene Buchstaben bemerkte. Er nahm sein Dolchmesser und legte sie Versetzungen frei. Ein Buchstabe reichte sich an den anderen, es schien so, als sei es ein alter Türhaken, wie man es an Bauwerken äußeren heißt. Dem hat er gefunden: Ume Thoren / Ume Thoren / Ume Thoren / 1808.

Seine Augen weiteten sich. Wie kam sein Name auf diesen Dolchbalken? Er legte sich, nahm das Holz über die Knie und lachete über die Redden. Seine atternden Finger erwidern sich in Vrangumel und legte sie. So lach sein Herzgen. Jemand etwas schien in ihm aufzukämmen — ein graues Erinnern — ein abgenudetes Offenbaren. Die hatten, eiligen Buchstaben wußten sie, was ihnen, deren Gedächtnis vom Kampf und Sturm gerastet waren.

Gott nicht sein Vater erzählt, daß einst vor dreihundert Jahren die Vorfahren bei

Die PRÜFUNG

Rechtsanwalt Dr. Westmann nahm, ein wenig neugierig, den Privatbrief zur Hand. Eine Evelyn „Hinfahrt“ schrieb ihm einen Liebesbrief. Sie entschuldigte das damit, daß sie ihre Junglichkeit nicht länger unterdrücken könnte und keine andere Möglichkeit der Offenbarung wüsste. Er möge sie nicht für abringlich halten. Ach, sie sei ja noch so jung, und zudem weile sie nur noch drei Tage in ihrer alten Heimat Berlin, um dann schon wieder nach Amerika zurückzukehren. Ob er sich ihrer noch erinnere? Sie sei nämlich jene junge schlanke Bräutliche, die in der Oper am Dienstag ihren Platz neben dem seinen in der gleichen Zeffelreihe gehabt habe. Zwar sei es von ihr nicht unbemerkt geblieben, daß er in Begleitung einer blonden Frau gewesen sei, aber sie habe zu ihrer innigsten Freude doch auch wiederholt festgestellt, daß er auch ihr seine Aufmerksamkeit zugewandt. Ein paar mal hätten sich dabei sogar ihre Hände geküßt. Ja, und nun sei sie untröstlich, daß sie keine Gelegenheit finden würde, mit ihm bekannt zu werden. Zum Glück habe sie aber durch ihren Onkel, der sich in die Oper begabte, seinen Namen und seine Adresse erfahren. So möchte sie nun, unter ihrer Verschämtheit, mit ihm noch einmal zusammenzutreffen, ehe ihre Abreise das für immer unmöglich mache. Sonnabend nachmittag, vier Uhr, im Café „Paradies“, Konigsplatz — das sei ihr Wunsch, und der Doktor, entschuldigend Sie nicht nicht kommen Sie — und wäre es nur für ein kurzes Viertelstündchen!

„Donnerweiber“, fuhr es jetzt dem Rechtsanwalte über die Lippen, „es ist ja mal schrecklich.“ Eine leise prickelnde Kletterstiege überkam ihm. Zum erstenmal in seiner jungen

Ehe sah er sich unerwartet einer Prüfung gegenüber. Und einer gefährlichen Prüfung: Wie würde ein weiches Mädchen, Sonnabend das war schon heute. Sollte er hingehen? Sonnabend pfliegte er bereits um ein Uhr punctisch zu machen. Die Zeit war also günstig. Man konnte sich bei Mädchen ausreden, etwa mit dem Besuche eines auswärtigen Klienten...

Dr. Westmann brannte sich eine Zigarette an und nahm den Brief noch einmal vor. Ganz langsam las er ihn. Wort für Wort, die kaum merklichen Handstöße hat diese Evelyn, dachte er dabei. Manchmal sind die übermäßig stillen Buchstaben in flottem Schwunge geschrieben, manchmal sehen sie aus wie Frankfurter Kranzgebäck. Und die H-Sporen sehen alle links in dem Kopfe. Scheint ein exzentrisches Ding zu sein, diese junge Deutschamerikanerin!... Da blitzen seine Augen noch einmal an wie Frankfurter Kranzgebäck. Ein Gedanke kramte in ihm auf. „Wäre das zu glauben?“ murmelte er verwirrt. Dann hielt er in plötzlicher Eingebung den Brief unter die Nase und noch ein paar mal, tüftelndes Parfüm. „Meintest du, daß ich dich nicht noch einmal zusammenzutreffen, ehe ihre Abreise das für immer unmöglich mache.“

Unsere sonntägliche Rätsellecke

Vorname, 4. Fluß in Armenien, 6. obererflußiger Rhein, 7. Tonhild, 8. ehemalige preußische Provinz, 11. Vapinname, 12. Fluß in Spanien, 14. europäisches Grenzgebirge, 16. Stadt in England, 17. Nebenfluß der Donau, 18. europäisches Hauptfließ

Pyramidenträfel

1. fähliche Gleichnamigkeit, 2. Märkeler, 3. Bewohner eines Erlebnis, 4. Wäpfel, Luette, 5. Nebenfluß der Donau, 6. männlicher Vorname, 7. Gartenbau, 8. Wäpfel, 9. Wäpfel.

Zustreibungen

Rästelprüfung

Die Rästel, die nach Ruhe suchen, die finden Ruhe nimmermehr; weil sie die Ruhe, die sie suchen, in Eile jagen vor sich her.

Rästelworträfel

1. Orkus, 4. Raet, 5. Jone, 10. Irene, 11. Aitema, 12. Ulr, 13. Jone, 17. Adu, 18. Auis, 19. Raet, 20. Glas, 22. Eton, 28. Fre, 33. Inferno, 39. Aioe, 40. Dele, 51. Bonus, 52. Aimen. — Sentredit: 1. Die, 2. Aulmination, 3. ut, 4. Hat, 6. Frankfurter, 7. Ven, 9. Beil, 12. Sanie, 14. Nuter, 15. Adu, 17. Ven, 21. drei, 24. Raet, 26. neu, 27. Rot, 28. Auen.

Rästelworträfel

W a g e r e d i t: 1. Dal, 4. Otho, 7. Eva, 8. Pan, 11. immun, 12. Jone, 15. Zappe, 17. Aut, 18. Han, 19. Hat, 20. Zag, 23. Rent, 25. We, 27. An, 29. Largo, 32. Veere, 34. Oduu, 35. Jai, 36. Fre, 37. Will, 38. Beit.

S e n t r e d i t: 2. Auis, 3. Aame, 4. Dup, 5. Fane, 8. Aioa, 9. Trent, 10. Pan, 12. Spa, 14. Ulter, 16. Franke, 21. Falbe, 24. Era, 26. Bau, 28. Auen, 30. Gual, 31. Otho, 32. Auis, 33. Cure.

Stästelräfel

1. Aitema, 2. Adu, 3. Egar, 4. Wiasma, 5. Marnelade, 6. Aiser, 7. Aui, 8. Dela, 9. Erlau.

der großen Sturmflut alles verloren und nur ein Trüben das Sand? Und dieser letzte war sein Knebel dort drühen die einlamen Kaskalen waren die letzten Reste jenes untergegangenen Landes.

Am Himmel war das letzte Rot verblüht. Die und da löste im Schill ein Nebel. Die schwelgerischen Grünfelder säumten den Rand des verendenden Roges wie aufgebrognes Ackerland — wie Wätere, die des Segens wartet. Ruhlosan legte die Nacht ihr graues Gewand über das erigte Meer.

Sange noch kann Ume Thoren. Es war ihm wie ein Wunder, daß er der Strohhaube, dasu beruhen war, das verlorne Land wiedergewinnen — es zu erlösen. Wenn der Rog fertig war, dann wollte er aber lieber wieder über bebauen — er hatte ein Auer darau!

Als das Mondlicht eine schimmernde Silberbrücke bis zu den fernem Ostalltag hin, ging er mit dem Eisenhaken auf dem Rücken zum Lager zurück.

31ckzählräfel

1	2	3	4	5	6
.
.

In die senkrechten Reihen sind zweiwellige Wörter nachgehender Bedeutung einzutragen. Sind diese gefunden, so nennen die mit diesen Wörtern versehenen Felder, von links oben beginnend, ein Gebirge in Schottland.

Die Wörter bedeuten: 1. Prägungsart, 2. italienischer Sänger der Gegenwart, 3. Gemeindevic, 4. Zedel, 5. deutscher Jungschauspieler, 6. Not.

Kreuzworträfel

1	2	3	4	5	6	7	8	9
.
.
.
.
.
.
.
.
.

W a g e r e d i t: 1. Fluß in der Schweiz, 3. Fluß in Unterrommum, 5. freie Zeit, 8. griechischer Buchstabe, 10. Sonntag, 12. Signal in Ecomot, 13. Gürtel der fahrenden Gerechtigkeit, 14. männlicher Vorname, 15. dem Winde abgekehrte Seite, 17. Nebenfluß der Warde, 18. Nebenfluß der Zehlf, 20. Stamm des Baumes, 21. Nebenfluß des Rheins.

S e n t r e d i t: 1. Nebenfluß des Unterreins, 2. Stadt im Erzgebirge, 3. weiblicher

endlich. „Wenn es dein Wunsch ist, und ich nicht überflüssig dabei bin?“

„Überflüssig? Ganz im Gegenteil!“ — Um drei Uhr verließen sie ihre Wohnung. Sie fuhren direkt zum Café „Paradies“. Als sie dort ankamen, überlegte der Rechtsanwalt kurz, dann ließ er die Hand ruhen und mußte da drüben zu einem Kollegen. Es wird eine halbe Stunde dauern. Verzeih dir unterdes hier im Café die Zeit — im Konterzital, da werde ich nämlich um vier Uhr erwartet.“

„Ach!“ entfuhr es Minuten. „Also ach, Schag, und lach einen netten Platz aus!“ Frau Anne tat, wie er es wünschte. Er wartete ihr noch einmal zu. Dann verstand er im Straßengäßchen. Die Gade mit dem Kollegen war natürlich eine Ausrede. Er hatte dort nichts zu tun. Folglich ging er auch nicht hin, sondern ließ sich die Schindellack an, bis die halbe Stunde um war. Punctisch um vier stellte er sich dann im Café ein. Als er Hut und Mantel abgelegt hatte, sah er sich lange suchend um. „Um...“ was heißt denn nun die Gretchen? rief er. „Versteht sie mich etwa?“

Ein satzungslöhler Blick seiner Frau traf ihn. Er hielt ihn fest und lächelte. „Ja, Annchen, ich er dan zu. „eine Witte Gretchen Sonndio sollte mich hier ermorten. Du glaubst es nicht? Witte, lieh selbst!“

„Er gab ihr jetzt den Brief, ließ sich zurück und sah beghlich zu, wie Annchen ihn überles. Als sie wieder aufsch, war sie glühend rot. Aber auch eine strahlende Freude stand in ihrem Gesicht. „Und dazu nimmst du mich mit?“

„Ja, Annchen, ich ging nämlich noch her, um den letzten Augenblick zu zeigen, daß ich verheiratet und glücklich bin.“

„Da drückte ihm seine kleine Frau in tiefer Dankbarkeit die Hand.“

Annchen als sie dabei so recht glücklich in ihrer Liebe, lachte ihm Minuten lang: „Dann, sieh mir nicht böse — ich muß dir ein Geheimnis machen.“

Er sah sie belügend an: „Nanu?“

„Ach, ich ichime mich recht, ich komme mir ganz schön zu dem Tag, daß du, Annchen, wir am Dienstag in der Oper waren, entgegnete er mir nicht, daß du wiederholt das biblische lunge Wachsen anlebst. Ich würde vielleicht auch ein langes Wachsen...“

„Und da kam mir der Gedanke, meine Treue auf die Probe zu stellen.“

„— und da fechtst du dich hin und schreibst mich den frohlich-frechen Liebesbrief als annehmliche Gretchen“ unterband der Anwalt verärgert.

„Ja, Annchen — ich alterte vor den Kollegen. Aber nun bin ich so glücklich!“

Er strich ihr liebevoll über den blonden, glänzenden Scheitel, der er ihn umarmte. Er hatte er dann und hatte ihr die heimlichste Prüfung längst vergeben. Aber was er weiter laugen wollte, behielt er zuletzt doch lieber für sich. Weil aller Berechtigung ihrer Forderung hatte Annchen nämlich die He-Bogen verlassen. Die hatte sie unbedacht in ihrer charakteristischen Art gemacht. Zudem hatte sie den Brief in ihrer Bandtasche zur Hand getragen, wodurch der Geruch ihres Parfüms an ihm haften war. So kam Hans sehr bald dahinter, was es mit Evelyn Unbekannt auf sich hatte, und in diesem Wissen hatte er gehandelt. Aber warum sollte er ihr das jetzt erzählen, da sie glücklich war und vor Reizen wie noch nie? Das wäre an grauam.

